33. Jahrgang. Dienstag, 18. November. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Nr. 18607.

Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr 4, und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. Preis pro Quartal 3,50 Mk., durch die Post bezogen 3,75 Mk. — Inserate kosten für die sieben-gespaltene gewöhnliche Schriftzeile oder deren Raum 20 Pfg. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

1890.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Berlin, 18. Novbr. (Privattelegramm.) Nach der „Nat.-lib. Corresp." soll dem Landtage eine **Forderung von 22 Millionen für den Berliner Dombau** zugehen.

Meißen, 18. Novbr. (Privattelegramm.) Der hiesige Consistorialrath **Dibelius**, aus der Mark gebürtig, soll als **Hofprediger** nach Berlin berufen werden; derselbe soll sich das Vertrauen der Kaiserin während ihres Aufenthalts in Dresden erworben haben.

München, 18. Novbr. (Privattelegramm.) Der **Prinzregent** äußerte zu einer Deputation, er hege **die bestimmte Erwartung auf Annahme des bairischen Vieheinfuhrantrages** (Aufhebung der Grenzsperre) im Bundesrathe.

Pest, 18. November. (Privattelegramm.) In einer Ortschaft in der Nähe von Bistritz widersetzte sich ein Theil der Einwohner der Installirung eines neuen Pfarrers, wodurch ein **Kampf** entstand, bei welchem 6 Personen getödtet und 16 schwer verwundet wurden.

Bern, 18. November. (Privattelegramm.) Der Bundesrath hat die Verbreitung der in London gedruckten nihilistischen Zeitschriften „Demokrat" und „Socialist" verboten.

London, 18. November. (Privattelegramm.) Zwei bedeutende Newyorker Börsenhäuser haben **ihre Zahlungen eingestellt**.

London, 18. Novbr. (W. T.) Die „Times" bespricht die **Lage des Geldmarktes** und erklärt das Gerücht, daß das Bankhaus Rothschild die Finanzagentur Barings in Argentinien übernehmen wolle, für unbegründet. Die Meldung, daß die anfängliche Ursache der Schwierigkeiten Barings die Entziehung der Depositen seitens der russischen Regierung gewesen wäre, sei gleichfalls unrichtig. Die Firma habe noch russische Depositen von 2 440 000 Lstr. in ihren Händen; davon seien 1 500 000 Lstr. gekündigt, und zwar in drei Raten, die erste für den 15. Dezember, die zweite für Januar 1891. Der Garantiefonds habe gestern Nachmittag zwölf Millionen Pfund erreicht. Da man trotzdem hohe Besorgniß hegt, suchen sich namentlich die Banken gegen eventuelle Möglichkeiten zu schützen. Gestern war starke Discontonachfrage bei der Bank, es wurde Discont liberal zu 7 Procent für drei Monate auf Bankpapiere bewilligt. Einige Besorgniß herrscht wegen der Buenos-Ayres-Wasserversorgungs- und Abzugskanal-Werke. Wahrscheinlich werde jedoch die Angelegenheit unschwer zu ordnen sein, wenn sie nicht bereits geordnet ist.

Politische Uebersicht.

Danzig, 18. November.

Zur bevorstehenden Generaldebatte über die Reformvorlagen

im Abgeordnetenhause schreibt uns unser Berliner ⌒-Correspondent:

Ueber den Verlauf der nächsten Donnerstag beginnenden ersten Berathung der Steuergesetzentwürfe im Abgeordnetenhause wird von Berlin aus eine Meldung verbreitet, die mit den bereits getroffenen geschäftlichen Dispositionen nicht im Einklang steht. Nachdem der Präsident auf die Tagesordnung der Donnerstagssitzung die erste Berathung der Einkommensteuer und der Erbschaftssteuer gesetzt hatte, sprach der Abg. Richter die Annahme aus, daß diese erste Berathung gestatten werde, über die Gesammtheit der Vorlagen sich in derselben Weise ebenso zu äußern, wie die Rede des Reichskanzlers v. Caprivi, und der Präsident erklärte, daß ein Herübergreifen auf die anderen Gesetze kein Bedenken haben werde, insofern das nicht in Specialitäten über die Gesetze ausarte, d. h. nicht in die Discussion der Einzelheiten der Landgemeindeordnung und des Schulgesetzes, sondern nur den allgemeinen Zusammenhang dieser mit den vorliegenden beiden Steuergesetzen ins Auge fasse. Darnach wird es also jedem Redner freistehen, neben dem Inhalt der beiden Steuergesetze den inneren Zusammenhang derselben mit den beiden anderen Vorlagen zu besprechen. Eine Scheidung dieser sog. Generaldiscussion von der Discussion über die Steuergesetze allein, in der Art, daß jene die ersten drei Tage dauere, ist also von vornherein ausgeschlossen. Soviel bis jetzt bekannt, haben die Fractionen bei der Vorbereitung auf die erste Berathung der Steuergesetze darauf verzichtet, jetzt schon zu dem ganzen vorliegenden Reformplan Stellung zu nehmen. Es wird das erst im Laufe der weiteren Verhandlungen möglich sein, wenn sich übersehen läßt, inwieweit eine Verständigung namentlich über die Landgemeindeordnung möglich ist.

Wer den allgemeinen Theil der Motive zu dem Einkommensteuergesetze aufmerksam gelesen hat, wird darüber nicht im Zweifel sein, daß selbst die Regierung an der Möglichkeit, die ganze Reihe der Vorlagen in dieser Session zu erledigen, nur in sehr beschränktem Umfange festhält. Die Frage der Ueberweisung eines großen Theils der Grund- und Gebäudesteuern an die Communalverbände bildet bekanntlich den rothen Faden, der die Steuergesetze mit den beiden anderen Gesetzen verbindet. In der Begründung aber ist die Ueberweisungsfrage mit der größten Vorsicht behandelt, vor allem deshalb, weil die Regierung ja zunächst davon ausgeht, daß der Zweck der Steuerreform in erster Linie eine gerechtere Erhebung der Einkommensteuer ist, nicht aber die Beschaffung von Mehreinnahmen über den jetzigen Betrag hinaus. Inwieweit Mehreinnahmen durch die Einführung der Selbsteinschätzung zu erwarten sind, wird wesentlich von der Gestaltung des Steuertarifs abhängen, und bezüglich dieser wird auch von nationalliberaler Seite eine stärkere Ermäßigung der Steuersätze von kleinen und mittleren Einkommen befürwortet. Zudem stößt das in hohem Grade complicirte Einschätzungssystem der Vorlage auch da auf Bedenken, wo man im übrigen mit der Einführung einer wirksameren Selbsteinschätzung durchaus einverstanden ist. So bezeichnet es die „Köln. Ztg." als einen „Wechselbalg, der glücklicherweise schon in der Geburt den Tod auf dem Gesicht trägt".

Daß die erste Berathung, selbst wenn sie nicht acht Tage, wie man jetzt annimmt, sondern 14 Tage dauern würde, eine Klärung der Ansichten über die streitigen Fragen herbeiführen würde, ist in höchstem Grade unwahrscheinlich. Ein solches Ergebniß ist ausschließlich von den Verhandlungen in der Commission zu erwarten, wo nicht nur discutirt, sondern auch abgestimmt wird. Die bevorstehenden Erörterungen im Plenum können nur im allgemeinen den Standpunkt kennzeichnen, den die Fractionen vorläufig zu den Hauptfragen einnehmen, und deshalb würde eine allzugroße Ausdehnung der ersten Berathung eher ermüden und verwirren, als klären.

Die Bekämpfung des Schutzzollsystems durch die Consumenten.

„Wenn die Industrieproducte theurer werden, dann findet niemand darin etwas; wenn aber die landwirthschaftlichen Producte theurer werden, dann lamentirt alle Welt über die Vertheuerung der nothwendigsten Lebensmittel —" so äußerte sich Frhr. v. Hammerstein-Loxten im preußischen Landes-Oeconomie-Collegium bei Begründung seines jeder Ermäßigung der agrarischen Schutzzölle widersprechenden Antrages. Es kann nicht auffallen, daß manche Agrarier, zu deren entschiedensten Vertretern Frhr. v. Hammerstein gehört, von dem gegenwärtigen Verlaufe des Kampfes um die Schutzzölle, der sich in allererster Linie gegen die Fleisch- und Getreidezölle richtet, gewissermaßen überrascht sind; wenn sie nicht der Ansicht gewesen wären, daß ein landwirthschaftlicher Schutzzoll mit der gleichen Berechtigung aufrecht erhalten ließe, wie ein industrieller Schutzzoll, so würden sie nimmermehr das Bündniß mit den Industrieschutzzöllnern haben schließen können, aus welchem der gegenwärtige deutsche Zolltarif hervorgegangen ist. Gerade darin aber lag auch der Grundirrthum so vieler Landwirthe, welche sich vor zwölf Jahren in das schutzzöllnerische Lager hineinlocken ließen. Mit einer gewissen Naivetät stellten sie sich auf den einseitigsten Producentenstandpunkt; nationale Arbeit wird ebenso gut in der Landwirthschaft, welche Korn und Vieh producirt, wie in der Industrie, welche Eisen und Kleider fabricirt, verrichtet, und warum sollte deshalb vom Standpunkt des Producenten der Einen der Schutz versagt werden, welcher der Anderen zugebilligt wurde? Die Bekämpfung des Schutzzollsystems geht umgekehrt vom Standpunkt des Consumenten aus, und es ist nur natürlich, daß hierbei die Vertheuerung eines Products durch Zollschutz um so ungerechtfertigter und unerträglicher erscheint, je mehr der Consum desselben bedarf. Freiherr v. Hammerstein irrt, wenn er behauptet, daß sich über hohe Preise für Industrieproducte niemand beklage; im Gegentheil sind gerade die Klagen über die hohen Preise gewisser Industrieproducte, namentlich der Kohle und des Eisens, in allen Theilen des deutschen Vaterlandes ganz besonders laut ertönt. Sind Brodkorn und Fleisch für die Ernährung des Volkes in erster Linie unentbehrlich, so sind es für die Gewerbthätigkeit des Landes Kohle und Eisen. Es folgt daraus aber auch, daß der Volksernährung und der nationalen Gewerbthätigkeit nur eine Zollpolitik wahrhaft dienen kann, welche die nothwendigsten Lebensmittel und Rohstoffe von jeder künstlichen Vertheuerung frei läßt. Um einen Schutzzoll auf Siegellack wird niemals ein großer Kampf entbrennen; bei Brodkorn, Fleisch und Eisen erweist sich die Richtigkeit des freihändlerischen Princips gerade darin, daß der Streit einzig und allein vom Standpunkt des Consums im weitesten Sinne zu entscheiden ist. Und wenn jetzt das Landes-Oeconomie-Collegium seine Stimme gegen jede, auch die geringste Milderung der gegenwärtigen Fleisch- und Brodtheuerung erhebt, so bezeugt es damit nur, daß innerhalb der die Schutzzollpolitik beherrschenden Anschauungen auch für die bescheidenste Reform kein Platz ist.

Lucius und Heyden.

Ueber den soeben zurückgetretenen Minister v. Lucius entwirft der parlamentarische Correspondent der „Bresl. Ztg." folgende treffende Charakteristik:

„Etwa zehn Jahre lang hat Lucius dieses Amt bekleidet, und man thut ihm kein Unrecht, wenn man sagt, daß er in dieser ganzen langen Zeit keine Rede gehalten hat, die wieder aufzuschlagen sich lohnen würde, keinen Gedanken ausgesprochen hat, den er als ein Product selbständiger Geistesthätigkeit in Anspruch nehmen dürfte. Selten hat ein Minister so lange auf seinem Posten gestanden, ohne dauernde Spuren seiner Wirksamkeit zu hinterlassen. Alles, was er sagte und trieb, war unerquicklich, wie der Nebelwind, der herbstlich durch die dürren Blätter säuselt. Es ist ja in Preußen ein recht seltener Fall, daß jemand, ohne vorher Beamter gewesen zu sein, auf den Ministersessel gelangt; man braucht nicht sämmtliche Finger einer Hand in Anspruch zu nehmen, um diese Fälle vollständig aufzuzählen. Daß ein solcher Ausnahmefall vorkommt, ist erfreulich, aber dann erwartet man, daß jemand berufen wird, der parlamentarische Verdienste in die Wagschale zu legen hat, und Herr v. Lucius ist niemals ein hervorragender Parlamentarier gewesen. Er hat sich als Minister begnügt, die Litanei von der Nothlage der Landwirthschaft vorzutragen, hat Schutzzölle und immer wieder Schutzzölle als Heilmittel vorgeschlagen. Darin erschöpfte sich sein schöpferisches Vermögen.

Von Herrn v. Lucius ist es schwer zu begreifen, daß er im Amte blieb, nachdem Fürst Bismarck gefallen war. Er war lediglich in seiner Eigenschaft als Freund desselben in sein Amt berufen. Er hat nie den Versuch gemacht, selbständige Ansichten demselben gegenüber zu vertreten. Es würde dem allgemeinen Empfinden entsprochen haben, wenn er erklärt hätte, er stehe und falle mit dem Fürsten. Es wäre zugleich in seinem eigenen Interesse der beste Entschluß gewesen.

Auf Herrn v. Lucius sind die Ausführungen zurückzuführen, welche sich mit längst widerlegten Gründen auch gegen die mäßigste Erniedrigung der Getreidezölle, gegen die geringste Erleichterung der Viehsperre richten. Von dem Gesichtspunkte aus, den er einnimmt, kommen die Interessen der übrigen Bevölkerung wenig in Betracht; den Latifundienbesitzern soll ihr großes Einkommen erhalten bleiben. Es ist natürlich, daß er in den Kreisen derselben lebhafte Sympathien gefunden hat. Eine Resonanz wird die Abschiedsrede, die ihm in dem Landesöconomie-Collegium gehalten worden ist, in weiten Kreisen ebenso wenig finden, wie diejenige, welche Herr Adolf Wagner dem Herrn Stöcker im christlich-socialen Verein gehalten hat. Man wird den Abschied, der ihm gegeben worden ist, zu denjenigen Symptomen rechnen, die auf eine allmähliche Besserung unserer politischen Lage deuten.

Gegen die Eigenschaften, die ihm als Privatmann inne wohnen, ist übrigens nicht die geringste Anklage zu erheben; man wird es ihm gern gönnen, wenn ihm noch besondere Ehrenbezeugungen zu Theil werden. Nur das ist zu bedauern, daß er nicht Privatmann geblieben ist."

Der neue Landwirthschaftsminister **v. Heyden** war seit 1884 auch Mitglied des Staatsraths und wurde durch königliche Berufung Mitglied der brandenburgischen Provinzialsynode. Vor seiner Ernennung zum Regierungspräsidenten in Frankfurt a. O. war er auch kurze Zeit Landesdirector von Pommern. „Hier rechnete man", wie die „Kreuzztg." constatirt, die seine Ernennung mit sichtlichem Wohlgefallen aufnimmt, „bisher bestimmt darauf, daß Herr v. Heyden-Cadow Oberpräsident dieser Provinz werden würde, nachdem die Absicht des Grafen Behr-Negendank, über kurz oder lang aus dem Staatsdienste zu scheiden, leider eine unerschütterliche zu sein scheint."

Adressensturm für die Zuckerprämien.

Der Breslauer landwirthschaftliche Verein ist im Begriff, eine **Adresse an den Kaiser** zu richten, um die „schweren Schädigungen" darzulegen, welche die Aufhebung der die Zuckerprämien verewigenden Materialsteuer für die Landwirthschaft im Gefolge haben würde. **Graf zu Limburg-Stirum** hat sich erboten, die Adresse an den Kaiser zu befürworten. Die übrigen landwirthschaftlichen Vereine Schlesiens sind aufgefordert, dem Vorgange des Breslauer Vereins zu folgen, und in dem Fachorgan der „Deutschen Zuckerindustrie" wird der Wortlaut der Adresse mitgetheilt, mit dem Hinzufügen:

„Es ist unabweisliche Pflicht für landwirthschaftliche Vereine in den **anderen Rüben bauenden Provinzen**, auch ihrerseits alles zu thun, um die drohende Gefahr abzuwenden, und schleunigst mit derartigen Eingaben vorzugehen."

Es handelt sich also um einen förmlichen Adressensturm an den Kaiser. Neue Gesichtspunkte bietet der Wortlaut der Adresse nicht. Dieselbe besteht zum großen Theil aus wörtlichen Entlehnungen aus Artikeln, welche die „Deutsche Zuckerindustrie" in ihren letzten Nummern für die Aufrechterhaltung der Subventionirung der Zuckerfabrication gebracht hat.

Einheitliches Wasserrecht für Preußen.

In dem Ministerium für Landwirthschaft schweben bekanntlich eine Reihe von Verhandlungen wichtiger Art, welche theils die Vorbereitung eines einheitlichen Wasserrechts für Preußen, theils die Ressortverhältnisse in Wassersachen betreffen. Diese Verhandlungen stehen zum großen Theil im Zusammenhange mit Beschlüssen oder wenigstens mit Anregungen beider Häuser des Landtages, zum Theil auch des Landes-Oeconomie-Collegiums. An ihnen participiren außer dem in erster Linie betheiligten Ministerium für Landwirthschaft noch einige andere Ministerien.

Es liegt in der Natur der Sache, daß in diesen Verhandlungen durch den Wechsel in der Person des Ministers für Landwirthschaft eine Unterbrechung eintreten wird, weil der neue Minister zunächst Stellung zu den zur Erörterung stehenden Fragen genommen haben muß, bevor die Erörterungen mit Nutzen fortgeführt werden können. Indessen darf mit Sicherheit angenommen werden, daß die nothwendige Unterbrechung nur eine kurze sein und die gerade im jetzigen Moment für die Landwirthschaft so besonders wichtige Frage der Wasserwirthschaft alsdann mit voller Kraft dem Abschluß entgegengeführt werden wird.

Der Aufsicht führende Richter.

Dem Herrenhause ist jetzt auch eine Vorlage betreffend den Aufsicht führenden Richter bei den Amtsgerichten zugegangen, und zwar in Form einer Abänderung des § 79 des Ausführungsgesetzes zu dem Gerichtsverfassungsgesetze. Darnach steht bei allen Amtsgerichten einem von dem Justizminister beauftragten Richter die Aufsicht über die angestellten oder beschäftigten nicht richterlichen Beamten zu. Außerdem aber wird der Justizminister ermächtigt, bei Amtsgerichten mit zehn oder mehr Richtern dem mit der allgemeinen Dienstaufsicht beauftragten Amtsrichter auch die Aufsicht über die richterlichen Beamten zu übertragen.

Die lateinische Münz-Convention.

Die fünf an der lateinischen Münz-Convention betheiligten Staaten, Frankreich, Italien, Belgien, die Schweiz und Griechenland, sind übereingekommen, die Union auf ein weiteres Jahr zu verlängern; der Antrag der belgischen Regierung, die Prolongation gleich auf fünf Jahre auszudehnen, scheiterte an dem Widerspruche Frankreichs.

Die Delegation des schweizerischen Bundesraths für die Tessiner Conferenzen

hat an die tessinischen Mitglieder der Conferenz ein ernst gehaltenes Schreiben gerichtet, in welchem sie denselben nochmals Versöhnung anempfiehlt und zu diesem Zwecke bestimmte Vorschläge betreffs der Volkszählung und Stimmberechtigung unterbreitet, ferner darauf hinweist, daß es zeitgemäß sei, zu der früheren Eintheilung der Wahlkreise zurückzukehren, und bessere politische Institutionen, sanftere, versöhnlichere politische Sitten, sowie gemeinsame Betheiligung beider Parteien bei der Regierung und Rechtspflege als nothwendig bezeichnet. Die Mitglieder werden ferner ersucht, die definitiven Ergebnisse ihrer Berathungen dem eidgenössischen Commissar, der sie in Gesammtheit oder einzeln anhören kann, mitzutheilen. Die Delegirten des Bundesraths müssen bis spätestens am 25. d. M. im Besitze dieser Vorschläge sein, damit sie Bericht darüber an die Bundesversammlung erstatten können.

Crispis Autorität

ist trotz der Anfeindungen seiner Gegner von rechts und links unerschüttert und in stetigem Wachsen begriffen. Angesichts der enthusiastischen Kundgebungen, deren sich die auswärtige Politik Crispis seit seiner Zusammenkunft mit dem Reichskanzler v. Caprivi aus den Kreisen der italienischen Wählerschaft zu erfreuen hat, und über die der Telegraph fast alltäglich berichtet, wird es für die Gegner des italienischen Ministerpräsidenten und seiner bundestreuen Haltung immer schwieriger, ihre Fiction durchzuführen, als ob der enge Anschluß Italiens an die Mittelmächte den wahren Neigungen und Wünschen des Volkes zuwiderlaufe. Gerade in den letzten Tagen haben sowohl in Rom als in den Provinzen sehr lebhafte Demonstrationen stattgefunden, die darthun, daß Herr Crispi für seine auswärtige Politik, die den Bestrebungen der mitteleuropäischen Mächte, soweit es sich um die Intacterhaltung des internationalen status quo handelt, aufs engste parallel läuft, auf die unbedingte Zustimmung aller ruhig und besonnen urtheilenden Kreise seiner Landsleute rechnen darf. Mehrere frühere Cabinetsmitglieder haben sich in dem entbrennenden Wahlkampfe entschieden für Crispis Politik ausgesprochen, so außer Bacelli auch der ehemalige Unterstaatssecretär Pelloux, welcher ein Schreiben an seine Wähler in Livorno richtete, in welchem er die auswärtige Politik Crispis vollkommen billigt. Der ehemalige Minister des Innern, Villa, und der ehemalige Ackerbauminister, Berti, sprachen sich vor ihren Wählern gleichfalls für die Aufrechterhaltung des Dreibundes aus.

Crispi selbst ist gestern in Turin eingetroffen und von den Spitzen der Behörden und Vereine empfangen worden. Die zahlreich herbeigeströmte Menge bereitete dem Herrn Ministerpräsidenten enthusiastische Kundgebungen.

Nihilistenprozeß in Petersburg.

Der „Times" wird aus Petersburg gemeldet, daß Freitag Abend dort der politische Prozeß gegen fünf Nihilisten nach fünftägiger Verhandlung vor geschlossenen Thüren beendet wurde. Drei davon, darunter Sophie Günzburg, welche nach dem Pariser Nihilistenprozeß in Rußland im Besitze von Bomben und einer Proclamation, welche den Tod des Zaren verkündigte, betroffen und verhaftet wurden, sind zum Tode verurtheilt worden. Die übrigen zwei Angeklagten, Artillerieoffiziere, wurden freigesprochen.

Republikanische Demonstrationen in Portugal.

Die portugiesischen Republikaner planen in Lissabon geräuschvolle Kundgebungen zum Empfange der 200 Portugiesen aus Brasilien, welche bekanntlich kommen, um die portugiesischen Truppen in Ostafrika zu verstärken. Am Tage der Ankunft derselben sollen in allen Stadtvierteln republikanische Meetings abgehalten werden, in denen England feindliche und antimonarchische Demonstrationen den Kernpunkt der Sache bilden werden. Ueber den Entwurf des Programms für die Empfangsfeierlichkeiten ist bereits ein Beschluß gefaßt. Außerdem soll ein Manifest nach Ankunft der brasilianischen Patrioten erlassen und im Lande verbreitet werden. Dasselbe enthält eine Aufforderung an das portugiesische Volk, energisch und rücksichtslos Protest gegen das demüthigende Provisorium mit England bei der portugiesischen Regierung einzulegen. Ferner sind in dem Schriftstück, welches im Concept vorliegt, außer den bekannten republikanischen Schlagwörtern

viele Schmähreden gegen das Haus Braganza enthalten. Die Republikaner, so wenig sie auch an Boden gewinnen, benutzen jeden Anlaß, jedes Ereigniß im öffentlichen Leben, um für sich Kapital daraus zu münzen, so haben sie jetzt die Fahrt der Brasilianer übers Meer für sich und ihre Zwecke in Anspruch genommen. Wie verlautet, beabsichtigt die Regierung, England feindliche Kundgebungen, welche sich bei der Ankunft des Dampfers „Brésil“ im Hafen von Lissabon erheben sollten, ebenso energisch zu unterdrücken, wie die gehässigen Angriffe der Republikaner gegen die Person des Königs Dom Carlos.

Municipalwahlen in Rumänien.

Wie aus Bukarest telegraphisch gemeldet wird, haben bei den Municipalwahlen der ersten Wahlklasse die Conservativen einen großen Sieg errungen, die Liberalen unterlagen selbst in den Städten, in denen sie für unüberwindlich galten, sie drangen nach den vorliegenden Nachrichten aus fast allen Theilen des Landes nur in vier Städten durch. In der Hauptstadt wurde noch um Mitternacht der Wahlsieg der Liste der Conservativen proclamirt und von einer großen Volksmenge enthusiastisch begrüßt. Vor dem Hotel des Ministerpräsidenten fand eine große Kundgebung statt. Die von den Liberalen versuchten Störungen wurden leicht unterdrückt.

Erlasse über den Schulunterricht.

Mit Genehmigung des Königs werden durch das Cultusministerium — soweit es nicht schon geschehen ist — demnächst folgende Veröffentlichungen an sämmtliche Schulbehörden und Schulvorstände angeordnet werden, welche den planmäßigen Unterricht in den Volksschulen und Seminaren betreffen. Sie lauten nach der „K. Z.“:*)

Cabinetsordre vom 1. Mai 1889 an das Staatsministerium.

Schon längere Zeit hat mich der Gedanke beschäftigt, die Schule in ihren einzelnen Abstufungen nutzbar zu machen, um der Ausbreitung socialistischer und communistischer Ideen entgegenzuwirken. In erster Linie wird die Schule durch Pflege der Gottesfurcht und Liebe zum Vaterlande die Grundlage für eine gesunde Auffassung auch der staatlichen und gesellschaftlichen Verhältnisse zu legen haben. Aber ich kann mich der Erkenntniß nicht verschließen, daß in einer Zeit, in welcher die socialdemokratischen Irrthümer und Entstellungen mit vermehrtem Eifer verbreitet werden, die Schule zur Förderung der Erkenntniß dessen, was wahr, was wirklich und was in der Welt möglich ist, erhöhte Anstrengungen zu machen hat. Sie muß bestrebt sein, schon der Jugend die Ueberzeugung zu verschaffen, daß die Lehren der Socialdemokratie nicht nur den göttlichen Geboten und der christlichen Sittenlehre widersprechen, sondern in der Wirklichkeit unausführbar und in ihren Consequenzen dem Einzelnen und dem Ganzen gleich verderblich sind. Sie muß die neue und die neueste Zeitgeschichte mehr als bisher in den Kreis der Unterrichtsgegenstände ziehen und nachweisen, daß die Staatsgewalt allein dem Einzelnen, seine Familie, seine Freiheit, seine Rechte schützen kann, und der Jugend zum Bewußtsein bringen, wie Preußens Könige bemüht gewesen sind, in fortschreitender Entwickelung die Lebensbedingungen der Arbeiter zu heben, von den gesetzlichen Reformen Friedrichs des Großen und von Aufhebung der Leibeigenschaft bis heute. Sie muß ferner durch statistische Thatsachen nachweisen, wie wesentlich und wie constant in diesem Jahrhundert die Lohn- und Lebensverhältnisse der arbeitenden Klassen unter diesem monarchischen Schutze sich verbessert haben. Um diesem Ziele näher zu kommen, rechne ich auf die volle Mitwirkung meines Staatsministeriums. Indem ich dasselbe auffordere, den Gegenstand in weitere Erwägung zu ziehen und mir bestimmte Vorschläge zu machen, will ich nicht unterlassen, nachstehende Gesichtspunkte besonderer Beachtung zu empfehlen.

1) Um den Religionsunterricht in dem angedeuteten Sinne fruchtbarer zu machen, wird es erforderlich sein, die ethische Seite desselben mehr in den Vordergrund treten zu lassen, dagegen den Memorirstoff auf das Nothwendigste zu beschränken.

2) Die vaterländische Geschichte wird insonderheit auch die Geschichte unserer socialen und wirthschaftlichen Gesetzgebung und Entwickelung seit dem Beginn dieses Jahrhunderts bis zu der gegenwärtigen socialpolitischen Gesetzgebung zu behandeln haben, um zu zeigen, wie die Monarchen Preußens es von jeher als ihre besondere Aufgabe betrachtet haben, der auf die Arbeit ihrer Hände angewiesenen Bevölkerung den landesväterlichen Schutz angedeihen zu lassen und ihr leibliches und geistiges Wohl zu heben, und wie auch in Zukunft die Arbeiter Gerechtigkeit und Sicherheit ihres Erwerbes nur unter dem Schutz und der Fürsorge des Königs an der Spitze eines geordneten Staates zu erwarten haben. Insbesondere vom Standpunkte der Nützlichkeit, durch Darlegung einschlagender Verhältnisse, wird schon der Jugend klargemacht werden können, daß ein geordnetes Staatswesen mit einer sicheren monarchischen Leitung die unerläßliche Vorbedingung für den Schutz und das Gedeihen des Einzelnen in seiner rechtlichen und wirthschaftlichen Existenz ist, daß dagegen die Lehren der Socialdemokratie practisch nicht ausführbar sind, und wenn sie es wären, die Freiheit des Einzelnen bis in seine Häuslichkeit hinein einem unerträglichen Zwange unterwerfen würden. Die angeblichen Ideale der Socialisten sind durch deren eigene Erklärung hinreichend gekennzeichnet, um den Gefühlen und dem praktischen Sinne auch der Jugend als abschreckend geschildert werden zu können.

3) Es versteht sich von selbst, daß die hiernach der Schule zufallende Aufgabe nach Umfang und Ziel für die verschiedenen Stufen der Schulen angemessen zu begrenzen ist, daß daher den Kindern in den Volksschulen nur die einfachsten und leicht faßlichen Verhältnisse dargeboten werden dürften, während diese Aufgabe für die höheren Kategorien der Unterrichtsanstalten entsprechend zu erweitern und zu vertiefen ist. Insbesondere wird es darauf ankommen, die Lehrer zu befähigen, die neue Aufgabe mit Hingebung zu erfassen und mit praktischem Geschick durchzuführen. Zu diesem Ende werden die Lehrerbildungs-Anstalten eine entsprechende Ergänzung ihrer Einrichtung erfahren müssen.

Ich verkenne nicht, welche Schwierigkeiten der Durchführung dieser Aufgabe sich entgegenstellen werden, und daß es einer längeren Erfahrung bedarf, um überall das Richtige zu treffen. Aber diese Bedenken dürfen nicht abhalten, mit Ernst und Ausdauer der Durchführung eines Zieles näher zu treten, dessen Verwirklichung nach meiner Ueberzeugung für das Wohl des Vaterlandes von hervorragender Bedeutung ist. Das Staatsministerium wolle hiernach die nöthigen Erörterungen in die Wege leiten und nach Abschluß derselben an mich berichten.

Schloß zu Berlin, den 1. Mai 1889.

(gez.) Wilhelm R.
(ggez.) Fürst v. Bismarck.

Das Staatsministerium hat sich darauf in seiner Berathung am 27. Juli 1889 über folgende bestimmte Vorschläge zur Ausführung des allerhöchsten Befehls schlüssig gemacht:

Niederes Schulwesen.

A. a. In den Unterricht der Lehrer-Seminare wird eine besondere Unterweisung der Zöglinge in den elementaren Grundsätzen der Volkswirthschaft eingeführt.

b. Dieser Unterricht wird in der Weise ertheilt, daß die Seminaristen befähigt werden, in ihrer späteren Amtsthätigkeit ihre Schüler, soweit dies durch die Schule möglich ist, vor dem Einflusse socialdemokratischer Irrlehren und Entstellungen zu bewahren und über das zu belehren, was wahr, was wirklich und was in der Welt möglich ist.

c. Diesem Unterricht wird ein Leitfaden zu Grunde gelegt, welcher in der Form wie dem Inhalt nach mustergiltigen Aufsätzen eine allgemeine Belehrung über die Grundsätze ertheilt, von deren Beachtung das Volkswohl abhängt, und sodann eine Reihe geschichtlicher Lebensbilder anschließt, aus welchen hervorgeht, wie Preußens Herrscher bemüht gewesen sind, in fortschreitender Entwickelung die Lebensbedingungen der Arbeiter zu heben, und wie die monarchische Staatsform die Familie, die Freiheit, das Recht und den Wohlstand des Einzelnen am besten zu schützen vermag.

d. In dieses Heft werden auch diejenigen Aufsätze, Schilderungen, Erzählungen socialpolitischen Inhalts aufgenommen, welche in den Schulen selbst zur Behandlung kommen sollen.

B. a. Damit auch die jetzt schon im Amte stehenden Lehrer die erforderliche Anweisung erhalten, wird eine Sammlung von guten Werken belehrenden und geschichtlichen Inhalts ausgewählt und jede Kreis-Lehrerbibliothek mit einer solchen Sammlung ausgestattet.

b. Außerdem werden die Schulaufsichtsbeamten angewiesen, bei Revisionen und bei Abhaltung von Lehrerconferenzen dem Gegenstande ihre besondere Aufmerksamkeit zuzuwenden.

c. Die Provinzial-Schulcollegien werden angewiesen, bei den Prüfungen der Seminar-Aspiranten, der Lehramtsbewerber und der Lehrer besonders darauf zu achten, daß dieselben ausreichende Kenntniß der vaterländischen Geschichte, namentlich auch nach der Seite der Culturentwickelung, besitzen, und Bewerbern, welchen diese fehlt, die nachgesuchte Lehrbefähigung beziehungsweise die Aufnahme in das Seminar zu versagen.

C. a. In den Schulen werden die hier in Betracht kommenden Belehrungen im Religionsunterricht und im Geschichtsunterricht gegeben.

b. Um denselben einen Anhalt zu gewähren, werden in die Lesebücher der verschiedenen Arten von Schulen die dem Verständniß ihrer Schüler entsprechenden Lesestücke aus dem Leitfaden für den Seminarunterricht aufgenommen.

c. Unter diesen Lesestücken müssen sich neben den vaterländisch-geschichtlichen auch solche finden, welche in leicht faßlichen und leicht merksamen Sätzen die Hauptlehren und die Hauptthatsachen aus der Entwickelung des Staates und der Gesellschaft enthalten.

d. Sowohl für den Religionsunterricht wie für den Geschichtsunterricht sämmtlicher Arten von niederen Schulen sind Verordnungen im Sinne der (vorstehenden) Allerhöchsten Ordre vom 1. Mai 1889 zu erlassen.

e. Die Verordnung bezüglich des Religionsunterrichts wird zunächst für die evangelischen Schulen erlassen, sie betrifft vorzüglich die Lehrweise. Auch soll erwogen werden, ob die christliche Haustafel, welche dem kleinen Katechismus beigefügt ist, in den Seminarien und in allen Schulen zur eingehenden Behandlung kommen kann. Wegen Erlaß einer entsprechenden Verordnung für den katholischen Religionsunterricht wird das Geeignete seitens der Unterrichtsverwaltung veranlaßt werden.

f. Die Verordnung wegen des Geschichtsunterrichtes schreibt für alle Schulen gleichmäßig vor:

1) die vaterländische Geschichte ist bis zum Regierungsantritt Sr. Majestät weiterzuführen;

2) der Unterricht ist sowohl auf der Mittel- als auch auf der Oberstufe zu geben;

3) in demselben sind auf der Oberstufe die Verdienste der preußischen Herrscher um das Volkswohl besonders hervorzuheben;

4) wo die besonderen Verhältnisse einer Schule Kürzungen nöthig machen, dürfen dieselben nicht auf Kosten der Geschichte der neuesten Zeit geschehen, sondern es ist dann ein späterer Ausgangspunkt für die Geschichtserzählung zu wählen.

g) In Ausführung dieser grundlegenden Bestimmungen werden besondere Lehrpläne erlassen für den vaterländischen Geschichtsunterricht der höheren Mädchenschule, der Mittelschule, der mehrklassigen Volksschule, der Volksschule mit einem oder zwei Lehrern.

Höheres Schulwesen.

1) In Ansehung des Religionsunterrichts sind für sämmtliche Arten der höheren Schulen Verordnungen im Sinne der Allerhöchsten Ordre vom 1. Mai 1889 zu erlassen. Den höheren Schulen, insbesondere den Gymnasien, wird einzuschärfen sein, daß der Religionsunterricht so zu ertheilen sei, daß der Nachdruck auf die lebendige Annahme und innerliche Aneignung der Heilsthatsachen und Christenpflichten gelegt und die apologetische und ethische Seite besonders berücksichtigt wird. Unter merklicher Verringerung des Lehrstoffes, namentlich durch Ausscheidung des zur Aneignung religiöser Streitfragen führenden kirchen- und dogmengeschichtlichen Stoffes, ist der Unterricht, soweit er sich auf Geschichte stützt, auf die für das kirchlich-religiöse Leben bleibend bedeutsamen Vorgänge zu beschränken. Wegen des katholischen Regionsunterrichts wird das Geeignete seitens der Unterrichtsverwaltung veranlaßt werden.

2) In Ansehung des Geschichtsunterrichts sind für sämmtliche Arten der höheren Schulen Verordnungen im Sinne der Allerhöchsten Ordre vom 1. Mai 1889 zu erlassen.

a. Der Unterricht in der vaterländischen Geschichte ist bis zum Regierungsantritt Sr. Majestät durchzuführen und von der Zeit des Großen Kurfürsten ab gegen seinen bisherigen Umfang zu erweitern.

b. Die wichtigeren Thatsachen sind schon in den mittleren Klassen der höheren Lehranstalten vorzuführen.

c. In dem Geschichtsunterricht ist die Entwickelung unserer socialen und wirthschaftlichen Verhältnisse, insbesondere vom Beginne dieses Jahrhunderts bis zur gegenwärtigen socialpolitischen Gesetzgebung (Alters- und Invalidenversorgung 1889) darzustellen.

d. Diese Unterweisung ist in der ersten Klasse der Vollanstalten ausführlicher zu gestalten. Die Belehrung über die Verderblichkeit der Socialdemokratie hat hierbei, ohne in eine Erörterung der socialistischen Theorien einzutreten, an der Hand des gesunden Menschenverstandes zu erfolgen. Die Unmöglichkeit der socialdemokratischen Bestrebungen ist an den positiven Zielen der Socialdemokratie nachzuweisen und für jugendliche Gemüther faßlich zu gestalten.

e. In Folge der zu a bis d vorgesehenen Ausdehnung des Geschichtsunterrichts wird der anderweitige Lehrstoff der Geschichte entsprechend vermindert.

f. Die geschichtlichen Lehr- und Hilfsbücher sind durch den entsprechenden Lehrstoff seitens geeigneter Schulmänner und Gelehrten zu ergänzen.

3) Auf die Durchführung des Grundsatzes, daß die Geschichte und Literatur nicht formell und gedächtnißmäßig, sondern inhaltlich und ethisch erläutert werde, ist mit Nachdruck hinzuwirken.

4) Die Prüfungsordnung für die Candidaten des höheren Schulamts ist im Sinne vorstehender Anordnungen zu revidiren.

5) Bei der praktischen Vorbildung der Lehrer (pädagogische Seminare, Probejahre u. s. w.) ist auf vorstehende Anordnung besondere Rücksicht zu nehmen.

Diesen Vorschlägen gab der König durch Allerhöchste Ordre vom 30. August 1889 die Genehmigung und beauftragte den Cultusminister mit der Ausführung. Die Ordre ist vom gesammten Staatsministerium gegengezeichnet. Darauf hat das Cultusministerium an die Provinzial-Schulcollegien die Erlasse mitgetheilt mit dem Bemerken, daß zur Durchführung derselben im Einzelnen Männer verschiedener Lebensstellungen zu gemeinsamer Berathung über die Aenderung der Schullehrpläne berufen werden sollen. Die Einladungen zu diesen von Sr. Majestät genehmigten Conferenzen sind inzwischen ergangen und die „Ergänzungen zum Seminar-Lesebuche“ sind bereits erschienen und so eingerichtet, daß sie in allen Lehrerbildungsanstalten benutzt werden können. Sie umfassen zwei Hefte: eines, welches vaterländisch-geschichtlichen Inhalts, ein zweites, welches bürgerlich-haushälterischen Inhalts ist; es enthält Belehrungen über die Grundbegriffe der menschlichen Gesellschaft, über Wesen und Ehre der Arbeit und die Geschichte von berühmten Männern, die sich aus eigenem Fleiße auf die höchsten Stufen des Wohlseins emporgearbeitet haben.

Ferner wird auch an die Regierungen nähere Weisung über die Ausführung der mitgetheilten Allerhöchsten und ministeriellen Erlasse gegeben unter Mittheilung derjenigen in größerem oder geringerem örtlichen Umfange eingeführten Lese- und Lehrbücher, vermittels welcher schon jetzt der Unterricht die vorgezeichneten Ziele erreichen könne (unter anderen das Lesebuch für Oberklassen katholischer Volksschulen im Verlag von Crüwell in Dortmund, das Lesebuch für höhere Mädchenschulen von Kippenberg, das Deutsche Lesebuch im Verlage von Du Mont-Schauberg in Köln, die Lesebücher von Engelien und Fechner, Gabriel und Supprian, Hirt, Schneider). Ganz besonderer Aufmerksamkeit der Regierungen wird der Religionsunterricht empfohlen; bezüglich des katholischen Religionsunterrichts wird auch in dieser Verfügung des Cultusministers weitere Verfügung vorbehalten.

*) Wegen Raummangels in der gestrigen Abend-Nummer mußten wir die Wiedergabe dieser Erlasse bis heute verschieben.

Deutschland.

Berlin, 17. Novbr. Ueber den **Trousseau der Prinzessin Victoria** schreibt die „Post“:

Zwei große Gemächer in der Wohnung der Prinzessinnen, die über derjenigen in der zweiten Etage des Palais der Kaiserin Friedrich liegt, waren mit all den Gegenständen, welche die Ausstattung der hohen Braut bilden, angefüllt. In dem einen Zimmer befanden sich auf einer langen Tafel die prächtige Brautrobe, die übrigen Kleider, die Kostüme mit allem Zubehör an Hüten, Schuhwerk, Handschuhen, Sonnenschirmen — Necessaires — und dann die köstliche Wäsche. In einem anderen Zimmer waren auf zwei Tafeln die Geschenke ausgestellt. Vorerst diese mit Vorbehalt derer, die noch kommen werden.

Ein geradezu großartiges **Hochzeitsgeschenk** hat Ihre Majestät die Kaiserin Friedrich der Prinzessin-Braut gegeben. Es ist ein Schmuck, bestehend in Diadem, Brosche, Ohrringen und Collier, aus großen Saphiren, Brillanten und hängenden Perlen zusammengesetzt, eine Parure von ebenso großem materiellen als künstlerischen Werthe.

Das Brautgeschenk des Kaisers und der Kaiserin besteht aus fünf großen Brillantsternen, von denen jeder eine große Perle in der Mitte hat; das Stück ist sowohl als Diadem als in Form eines Halsbandes zu tragen. Die Hochzeitsgabe der Königin von Großbritannien ist eine Brosche von Brillanten, deren Mittelstück ein großer Smaragd bildet, ein Smaragd von gleicher Größe dient als Anhänger; dazu kommen noch andere Schmuckgegenstände und indische Shawls für die Prinzessin-Braut; für das Brautpaar zusammen hat die Königin im Verein mit dem Prinzen von Wales ein großes silbernes Theeservice geschenkt. Dem Bräutigam verehrte die Braut ein großes Necessaire von Silber in einem Kasten von Koromandelholz, dazu große silberne Rococo-Armleuchter. Von den Schwestern der Braut und der Prinzessin Heinrich stammt ein goldenes Kettenarmband mit Brillanten und Rubinen, vom Herzog und der Herzogin von Edinburgh eine Brosche von Saphiren und Brillanten, vom Herzog und der Herzogin von Connaught ein langes indisches Hängecollier von Perlen mit daranhängenden Schmuckstücken in Brillanten, Rubinen, Perlen und Smaragden, von dem Prinzen und der Prinzessin Christian ein goldenes Kettenarmband mit einer kleinen Uhr, die von Brillanten umrahmt ist.

So weit die Geschenke von fürstlichen Personen. Es lag aber auch noch eine Menge anderer da, von Privatpersonen, die dem Hause der Kaiserin Friedrich und der Prinzessin-Braut nahe stehen, von Freundinnen der Prinzessin kunstvolle Handarbeiten, von Personen des englischen Adels und des Hofstaats der Königin von Großbritannien, diese meistens in massivem Silber, Cups, Kaffeeservice mit emaillirten chinesischen Tassen u. s. w. Unter anderem war ein großer Fächer von weißen Straußfedern aus Afrika gekommen, aus Venedig, vom Maler Passini, ein reizendes Aquarell im Rahmen.

Jede preußische Prinzessin wird nur vom königlichen Hause ausgestattet, d. h. aus dem vom Staatsvermögen gänzlich unabhängigen und gesonderten Gesammtvermögen des Hauses. Die Mitgabe wird zur Hälfte kapitalisirt, zur Hälfte auf die Ausstattung verwandt; und auf diese halbe Summe kommen auch all die Geschenke und Andenken, welche, wie es bei einer Prinzessin des königlichen Hauses, wenn sie ausheirathet, Brauch ist, an ihre bisherige Umgebung, an Lehrer und Lehrerinnen, an Beamte des Hauses und an das ganze Personal desselben vertheilt werden.

* **[Kögel.]** In dem Befinden des Oberhofpredigers Dr. Kögel ist, wie nach der „Kr.-Ztg.“ verlautet, eine Besserung eingetreten. Die volle Enthaltung von allen Arbeiten hat einen so guten Einfluß ausgeübt, daß schon jetzt kein Zweifel mehr obwaltet, daß derselbe nach Ablauf seines Urlaubs sein Amt und seine Thätigkeit in vollem Umfange wird wieder aufnehmen können. Dr. Kögel, welcher in München bei seiner Tochter verweilt, wird sich von da aus nach dem Haag begeben, wo sein Sohn Prediger der deutschen Gemeinde ist.

* **[Wechselstempelsteuer.]** Amtlicher Nachweisung zufolge hat die Einnahme an Wechselstempelsteuer im deutschen Reiche für die Zeit vom 1. April bis zum Schlusse des Monats Oktober 1890 4 594 103,45 Mk. oder 298 811,60 Mk. mehr als im gleichen Zeitraum des Vorjahres betragen.

* **[Die große internationale Kunstausstellung]** wird nun doch stattfinden. Der Verein Berliner Künstler wird solche zur Feier seines 50 jährigen Bestehens vom 1. Mai bis 15. September 1891 im Ausstellungspalaste veranstalten, welchen die Regierung nebst einem Zuschusse von 25 000 Mk. bewilligt hat, während der Verein seinerseits gleichfalls 25 000 Mk. zur Erneuerung der Ausstellungsräume u. s. w. hergiebt. Das Protectorat hat die Kaiserin Friedrich übernommen. Auf der Ausstellung werden sich, wie wir hören, auch besondere Abtheilungen für illustrirte Prachtwerke, sowie für künstlerisch ausgeführte Fächer und für Diplome und Adressen befinden. In allen künstlerisch hervorragenden Städten sollen besondere Centralsten mit eigenen Commissionen gebildet werden. Die in großen und kleinen goldenen Medaillen, sowie in Ehrendiplomen und in ehrenvollen Erwähnungen bestehenden Auszeichnungen werden durch ein internationales Preisgericht verliehen werden. Der Kaiser bringt dem Unternehmen das lebhafteste Interesse entgegen.

* **[Karl Peters-Stiftung.]** In der am 14. d. M. unter dem Vorsitze des Herrn General v. Drigalski-Pascha im Architectenhause stattgehabten Sitzung des Comités für die Karl Peters-Stiftung wurde beschlossen, daß der aus dieser Stiftung zu erbauende Dampfer für den Victoria-Nyanza den Namen „Karl Peters“ führen soll. Es wurde ferner mitgetheilt, daß zur Zeit im ganzen über 95 000 Mk. zusammen sind. Dieser Betrag reicht indessen zu dem in Aussicht genommenen Dampfer noch nicht aus und werden daher die Sammlungen fortgesetzt.

* **[Eisenbahntarifreform.]** Dem Minister der öffentlichen Arbeiten, Herrn v. Maybach, ist seitens des Vereins für Eisenbahnreform, des Verbandes deutscher Touristenvereine und des Berliner Gastwirthsverbandes, welche zusammen 44 500 Mitglieder vertreten, eine Eingabe um Einführung eines dreitheiligen Zonentarifs zugegangen.

Tübingen, 16. November. 51, d. h. etwa zwei Drittel der dortigen **Professoren und Privatdocenten**, haben folgende **Erklärung** unterzeichnet:

„Die unterzeichneten Lehrer der Universität Tübingen erklären hiermit, daß sie die Grundzüge des Lehrplanes unserer humanistischen Gymnasien, insbesondere die eingehende Beschäftigung mit griechischer Sprache und Literatur, als ein werthvolles Gut unserer nationalen Bildung beibehalten zu sehen wünschen, und daß nach ihrer Ansicht neben einem richtig gestalteten altsprachlichen Unterricht die jetzt so vielfach vermißte gute mathematische Schulung und Befähigung zu naturwissenschaftlichen Studien ohne Ueberbürdung der Schüler erreichbar ist, wenn die Schule weder eine philologische, noch eine naturwissenschaftliche Fachbildung, sondern eine wirklich humane, eine allseitige Menschenbildung zu geben sich bemüht.“

Breslau, 17. Novbr. Bei der heutigen **Stadtverordnetenwahl** in der 2. Abtheilung wurden 7 Candidaten der Freisinnigen, 5 von der freien Vereinigung und ein Candidat des Centrums, Dr. Porsch, gewählt.

Posen, 17. Novbr. Bei den heutigen **Stadtverordnetenwahlen** der dritten Abtheilung behaupteten die Cartellparteien, die Freisinnigen und die Polen je ein Mandat; ein Mandat verloren die Freisinnigen, um welches Stichwahl zwischen Cartell und Polen stattzufinden hat.

Stuttgart, 17. Nov. Der „Staatsanzeiger für Württemberg“ meldet die Beförderung des Generals Schott v. Schottenstein zum Commandirenden der 30. Division und die Ernennung des früheren Kriegsministers v. Suckow zum General der Infanterie, ferner die Pensionirung der zuletzt nach Preußen commandirt gewesenen Generale v. Gräventz, v. Garwey, v. Watter.

Nürnberg, 17. November. Bei den heutigen **Gemeindewahlen** wurden die Candidaten der deutsch-freisinnigen **Partei** gegen die Socialdemokraten gewählt.

Straßburg i. E., 17. Novbr. Der Statthalter **Fürst Hohenlohe** ist heute Mittag hierher zurückgekehrt.

Oesterreich-Ungarn.

Pest, 17. Novbr. Das Abgeordnetenhaus hat heute den Antrag der äußersten Linken auf Aufhebung des **Totalisators** abgelehnt. Der Finanzminister Weckerle erklärte, er beabsichtige die Totalisatorfrage zu gleicher Zeit mit der Lottofrage zu lösen. Die Regierung gedenke die Maßnahmen anderer Staaten in dieser Angelegenheit abzuwarten. Jedenfalls beabsichtige dieselbe durch höhere Besteuerung der Einsätze der Spielwuth Einhalt zu thun. (W. T.)

Holland.

Haag, 17. November. Die **Königin** wird, wie nunmehr endgiltig bestimmt, am 20. d. unter großer Feierlichkeit den Eid als Regentin leisten und an demselben Tage nach Schloß Loo zurückkehren. (W. T.)

Frankreich.

Paris, 17. Nov. Wie der „Temps“ meldet, hätte die **Königin Natalie** bereits das Manuscript einer von ihr verfaßten Denkschrift über ihre Scheidung von dem König Milan hierher geschickt, wo das Schriftstück in französischer Sprache publicirt werden soll.

Die **Arbeiter der staatlichen Tabakfabriken** beschlossen gestern in einer Versammlung eine Resolution, in welcher gefordert wird, daß den Arbeitern und Arbeiterinnen dieser Etablissements gleich den übrigen Angestellten derselben nach 25jähriger Dienstzeit feste **Pensionen** gewährt werden mögen. (W. T.)

England.

London, 17. Novbr. Der **Ehescheidungs-Gerichtshof** hat die von dem Capitän O'Shea beantragte **Trennung** seiner Ehe ausgesprochen.

Von der Marine.

* Das **Kreuzergeschwader**, bestehend aus den Schiffen „Leipzig“, „Alexandrine“ und „Sophie“ (Geschwaderchef Contreadmiral Valois) ist am 17. November cr. in Wellington (Neu-Seeland) eingetroffen.

Prozeß gegen Dr. Wehr u. Gen.

(Specialbericht der „Danz. Ztg.“.)*)

Danzig, 18. November.

Der vierte Abschnitt der Anklage, welcher allerdings wegen des Ausbleibens der Zeugen Graf Königsmark in Plaue a. H. und Bankier Greßler aus Berlin nicht zur Verhandlung kommen wird, behandelt die Geschäfte, welche Wehr durch die Cession einer ihm zustehenden, zum Theil rechtskräftig gewordenen Forderung an den Eisenbahnfiscus vornahm. Die Staatsbahn Wangerin-Konitz durchschnitt das Wehr'sche Gut Gr. Paglau, und da ihm der Kreis Konitz, der vertragsmäßig die Erwerbung des Grundeigenthums zu besorgen hatte, eine ungenügende Entschädigungssumme bot, lehnte Wehr dieselbe ab und ließ es zu einem Enteignungsprozeß kommen, in welchem er 145 324,29 Mark Entschädigung verlangte.

Am 17. Juni 1880 hatte der Kreis Konitz hinterlegt	2 113,63 Mk.,
am 9. Mai 1883 hatte der Kreis Konitz deponirt	32 377,73 „
dazu Zinsen	844,82 „
in 1. Instanz wurden am 10. Febr. 1886 noch zugesprochen	29 053,58 „
in 2. Instanz wurden am 5. Mai 1887 noch zugesprochen	12 191,18 „
Summa	76580,94 Mk.

Inzwischen hatte Wehr auf diese Forderungen folgende Cessionen ausgestellt:

am 24. Februar 1884 an den Grafen Königsmark	60 000,00 Mk.
am 16. Juni 1883 an die deutsche Handelsgesellschaft in Frankfurt am Main	31 734,55 „
am 12. Oktober 1886 an den Bankier Greßler	15 500,00 „
am 28. November 1886 an den Rentier Carl Siewert	3 000,00 „
außerdem am 30. September 1888 an den (inzwischen verstorbenen) Amtsrath v. Kries-Osterwieck .	45 000,00 „
Summa	155234,55 Mk.

*) Nachdruck nur mit voller Quellenangabe gestattet.

Es wird dem Dr. Wehr zum Vorwurf gemacht, er habe 155 234 Mk. an Cessionen auf ein Guthaben ausgestellt, welches er selbst nur in der Höhe von 145 000 Mk. eingeklagt habe und auf welches nur 76 000 Mk. überhaupt gezahlt worden seien.

Die heutige Verhandlung begann damit, daß der Staatsanwalt die Vertagung dieses Anklagefalles und dessen spätere besondere Verhandlung beantragte, weil die beiden Hauptzeugen: Graf Königsmark und Bankier Grefster, am Erscheinen verhindert sind. Der Gerichtshof beschloß nach diesem Antrage.

Es wurden nun die gestern unterbrochenen Verhandlungen in der Ferfenauer Meliorations-Angelegenheit wieder aufgenommen. Als erster Zeuge erscheint heute der Kaufmann Richter, der auf telegraphische Requisition heute Morgen von Berlin eingetroffen war. Der Zeuge hatte die Regelung eines Grundschuldbriefes, der auf Blumenfelde lastete, übernommen und dafür von Holtz noch etwas über 2000 Mk. zu fordern. Von seiner Forderung habe er am 4. Mai 1888 2000 Mk. erhalten. — Es folgte die Verlesung der Aussagen des inzwischen verstorbenen Gärtners Wend, der mit Holtz in Geldverbindlichkeiten gestanden und die Lieferung von Sämereien für den Kranzgraben besorgt hat. Es handelte sich vornehmlich um zwei Quittungen, die in der Abrechnung enthalten waren, und zwar vom 17. September 1887 über 2100 Mk. und vom 19. November 1887 über 3000 Mk. Wend, der von seiner Rechnung nicht vereidigt worden ist, gab an, er habe im November beide Quittungen des Holtz, präsentirt, bei der Quittungen ausgestellt. Er habe im Winter Sämereien zu den quittirten Beträgen liefern sollen, sobald ihm die Aufforderung zur Absendung zugegangen sei. Als er aber nähere Zahlung noch den Auftrag zur Lieferung erhalten, habe er schließlich in einem Briefe an Holtz die Quittungen für ungiltig erklärt. — Holtz erklärte dagegen, daß die von Wend abgegebene Aussage nicht der Wahrheit entspreche. Wend habe schließlich gegen die Genossenschaft einen Zahlungsbefehl erlassen, habe aber, als Widerspruch erhoben worden sei, nicht geklagt.

Auf Antrag der Vertheidigung wurde dann von dem Gerichtshofe festgestellt, daß in einer auf Veranlassung des Amtsgerichtes zu Pr. Stargard aufgestellten Taxe der Werth von Blumenfelde auf ca. 669 000 Mk. angegeben worden ist. Ferner wies Holtz durch ein vorgelegtes Erkenntniß nach, daß Heidemann mit seiner Klage auf 1650 Mk., wegen deren bei Holtz die Zwangsvollstreckung nach Angabe der Anklage fruchtlos ausgefallen sei, abgewiesen worden ist.

Es stattete nunmehr Landgerichtssecretär Ernst, welcher die Buchführung der Genossenschaft revidirt hat, sein Gutachten ab. Er kam zu dem Ergebniß, daß 104 000 Mk. nicht ohne entsprechenden Belag verwendet worden seien. Er habe nur Ausgaben im Betrage von 62 028 Mk. durch Belege als nachgewiesen ermittelt. Rechne er auch die Notizen von Holtz, in welchen vermerkt war, daß diese oder jene Zahlung geleistet worden sei, und die daher nicht als belegte Ausgaben gelten können, als Beläge, so würde immer noch ein durch nichts gedecktes Deficit von 28 669 Mk. übrig bleiben. Der Sachverständige legt nun einige der von ihm bemängelten Notizen des Holtz vor und weist darauf hin, daß z. B. Holtz unter 3000 Mk. und eine solche von 2800 Mk. nach den Notizen des Bauinspectors Fahl für dieselbe Arbeit, nämlich für den Bau einer Schleuse ausgestellt und unter den Ausgabebelägen vorgelegt worden seien. Die Buchführung sei eine mangelhafte gewesen und es habe den Anschein, als seien die Eintragungen an zwei verschiedenen Tagen hinter einander vorgenommen worden. Die Seiten 6—9 seien entfernt worden. Holtz erklärte dies letztere damit, daß er von Engler den Auftrag erhalten habe, die Ausgaben nach Titeln zu ordnen, und daß er deshalb das Kassenbuch habe umschreiben müssen, worauf die Seiten, auf denen die umgeschriebenen Beträge gestanden hätten, entfernt worden seien.

Der Vertheidiger des Angeklagten Holtz wünscht die Vernehmung von Zeugen darüber, daß Holtz während des Jahres 1886 zu Meliorationszwecken Fuhren und Gespanne nebst Arbeitern im Werthe von mindestens 30 000 Mk. von seinem Gute Blumenfelde verwendet hat, daß diese Verwendung insbesondere sehr häufig während der Ernte in der Weise erfolgte, daß Holtz auf telegraphische Benachrichtigung fast alle seine sämmtlichen Gespanne, 18—24 an der Zahl, und seine sämmtlichen Arbeiter der Erntearbeit entzog und mehrere Waggonladungen Kohlen oder andere Materialien von der Eisenbahnstation Hoch-Stüblau abholen ließ. Der Gerichtshof lehnte aber die Erhebung dieses Beweises ab und begründete die Ablehnung damit, daß er von der Richtigkeit dieser Behauptung auch ohne Erhebung des Beweises überzeugt sei.

Die weiteren Verhandlungen in der Ferfenauer Angelegenheit wurden nunmehr vertagt und dem Angeklagten Holtz gestattet, sich zu entfernen.

Es folgte die Beweis-Aufnahme in Betreff des **Wehr-Krispin'schen Anklagepunktes** mit der Vernehmung des Zeugen Kaufmann Schleimer aus Pr. Stargard, der in seinen Aussagen dieselben Angaben macht, die wir gestern schon mitgetheilt haben. Der Zeuge gab seinen Verlust, den er bei der Subhastation des Grundstückes Neukrüger erlitten hat, auf 1400 Mark an und erklärte, wenn Dr. Wehr damals seine Termine in das gebotene hätte, was die Provinz später an Penner gezahlt habe, so wäre seine Forderung voll gedeckt worden. Auf die Vorhaltungen des Vorsitzenden erklärte der Zeuge, daß Wehr schon vor Krispin nach von Wehr ihm die bestimmte Zusage gemacht worden sei, seine Forderung solle überboten werden, wenn er ein Darlehn an Wehr gebe, wisse er nicht mehr.

Dann wurde in die Verhandlung des zweiten Punktes der Anklage (**Wehr'sche Gehalts-Erhebungen**) eingetreten, über welchen wir gestern bereits eine einleitende Zusammenstellung gegeben haben. Dr. Wehr erklärte, seine Anstellung beruhe auf einer Wahl durch den Provinzial-Landtag und sei vom Minister bestätigt worden. Auf ihn habe das Reglement für die Provinzialbeamten keine Anwendung finden können. Im Provinzial-Ausschuß sei beiläufig einmal die Frage erörtert worden, ob monatliche oder vierteljährliche Gehaltszahlungen für die Beamten vortheilhafter seien. Der Vorsitzende Herr v. Winter habe das Erstere für besser gehalten, habe jedoch dabei geäußert, daß nichts im Wege stehe, wenn die höhere Beamte ihr Gehalt vierteljährlich beziehen würden. Er habe sich für voll berechtigt gehalten, eine Anweisung auf vierteljährliche Zahlung zu ertheilen. — Die in der Anklage enthaltenen, von dem Hauptkassenrendanten Sonntag gemachten Angaben über die von ihm genommenen Vorschüsse erkannte Dr. Wehr für richtig an und glaubte zur Anweisung von Vorschüssen auf die Gehaltsforderung für sich bis zum 12. Dezember erfolgten Aenderung der Gehaltsforderung ebenfalls befugt gewesen zu sein, da er auch andere Beamte Vorschüsse angewiesen. Die Weisung, die Vorschüsse in dem Ausgabe-Buch und nicht in dem Vorschuß-Manual zu buchen, habe er nur zur Erleichterung der Buchführung ertheilt. Sobald der Kassencurator eine Revision vorgenommen habe, sei ihm von dem Rendanten Mittheilung über die gegebenen Vorschüsse gemacht worden. Uebrigens habe auch der damalige Landesrath Fuß gleichfalls sich selbst Vorschüsse angewiesen. Daß er Revisionen der Kasse entnommen habe, sei ihm nicht mehr erinnerlich. Ebenso wenig könne er sich daran erinnern, daß er den Kassencurator, Landesrath Fuß immer auf Dienstreisen geschickt habe, wenn er größere Vorschüsse gebraucht habe. Die betreffenden Verhandlungen über die Abbuchung des Vorschusses von 7500 Mk. sind nach der Angabe des Dr. Wehr von der Anklage im ganzen richtig wiedergegeben worden.

Der Zeuge, Hauptkassenrendant Sonntag hält es für zulässig, daß der Landesdirector sein Gehalt vierteljährlich bezogen habe. Seine Anfrage an Dr. Wehr, ob der Provinzial-Ausschuß die vierteljährliche Zahlung genehmigt habe, sei auf die Veranlassung des Kassencurators gestellt worden. Welchen Wortlaut die Antwort Wehrs gehabt habe, konnte der Zeuge nicht mehr angeben. Die Vorschüsse hat der Zeuge als Gehaltszahlungen angesehen und Wehr habe auch Quittung über das empfangene Gehalt ausgestellt. Er habe das Verfahren Wehrs für ein berechtigtes gehalten und auch die von ihm gezahlten Summen nicht als „Vorschüsse" im Vorschuß-Manual, sondern als Gehaltszahlungen ins Ausgabebuch aufgenommen. Daß Wehr einige Male Interimsquittungen vor der Revision herausgenommen und dafür baares Geld hineingelegt habe, bestätigte der Zeuge, doch ist ihm dieses nicht auffällig gewesen. Dr. Wehr habe auch anderen Beamten Vorschüsse angewiesen, die in derselben Weise gebucht worden sind. Seines Wissens habe der Landesrath Fuß einmal einen Vorschuß an sich selbst angewiesen.

Zeuge, Commerzienrath **Damme** hat in seiner Eigenschaft als Handelsrichter von der finanziellen Lage Wehrs Kenntniß erhalten und ihm gegenüber sein Bedauern darüber ausgesprochen. Wehr habe ihm erzählt, daß er vom Fiscus eine bedeutende Summe zu erhalten habe, die ihn aus aller Verlegenheit reißen würde. Hr. Damme hat Dr. Wehr einmal ein Darlehn gewährt, welches zurückgezahlt worden ist; ein zweites Gesuch hat er abgeschlagen. Er habe wiederholt mit Herrn v. Winter über diesen Punkt gesprochen und der Befürchtung Ausdruck gegeben, daß Wehr einmal in der Klemme stecken bleiben werde. Daß Dr. Wehr die Kasse schädigen würde, habe er nicht befürchtet, da er die Zuverlässigkeit der Beamten gekannt habe. Der Zeuge erzählte den Hergang von dem Anschlage an der Litfaßsäule in der Röpergasse in derselben Weise, wie sie in der Anklage angegeben ist. Er habe zwar nicht geglaubt, daß an dem Inhalt des Plakats etwas Wahres sei, sei aber doch zum Landesrath Fuß gegangen, der einen Vorschuß von 7500 Mk. feststellte. Er habe sich sofort zu Herrn v. Winter begaben, der die Sache zuerst als Unterschlagung auffaßte und sofort an Wehrs Schwiegervater telegraphirte, der am nächsten Tage angekommen sei und die Summe gedeckt habe. Weiter habe er nichts Ungünstiges von Wehr gehört. Er habe im Einverständniß mit Herrn v. Winter Dr. Wehr für einen tüchtigen Beamten und für einen Mann von Ideen gehalten und seine finanziellen Noth beklagt. Dr. Wehr habe im Provinzial-Ausschuß manche Gegner gehabt und deshalb habe ihn Herr v. Winter, als er aus dem Provinzial-Ausschuß zurücktreten wollte, gebeten, diese Absicht aufzugeben, da sonst eine Katastrophe über Wehr hereinbrechen würde, die vielleicht vermieden werden könne, da Freunde von Wehr sich bemühten, ihn zu retten.

Aehnliche Angaben machte der Zeuge Graf **Rittberg**, der im Jahre 1887 ein Consortium bilden wollte, um Dr. Wehrs Verhältnisse zu regeln. Wehr habe seine Verbindlichkeiten auf 50 000 Mk. angegeben, doch die Sache habe sich zerschlagen, weil Wehr nicht ein specielles Verzeichniß seiner Schulden angegeben habe. Auch dieser Zeuge erklärt, daß Wehrs Fleiß von allen Seiten anerkannt worden sei. Von seinen finanziellen Nöthen habe er erst im Jahre 1887 etwas erfahren. Das im Provinzial-Ausschuß jemals über vierteljährliche Gehaltszahlungen gesprochen worden sei, wisse er nicht mehr, doch sei Wehr nach seiner Ansicht nicht berechtigt gewesen, sein Gehalt vierteljährlich zu erheben.

Der nächste Zeuge, Bürgermeister **Fuß** aus Kiel (früher Landesrath in Danzig) erklärte, daß ihm seine Entsendung zur Wahrnehmung auswärtiger Termine im allgemeinen nicht aufgefallen sei, nur in zwei Fällen sei es ihm befremdlich erschienen, daß er wichtige Interessen der Provinz in einer auswärtigen Verhandlung habe wahrnehmen müssen, während Wehr zu Hause geblieben sei. Die Kassenführung, die nach einem von Wehr entworfenen Reglement ausgeübt worden sei, wäre eine musterhafte gewesen. Er sei erst durch den Commerzien-Rath Damme darauf aufmerksam gemacht worden, daß Wehr größere Vorausbezahlungen bezogen habe. Er habe das Vorgehen Wehrs zwar nicht für correct, aber auch nicht für strafbar gehalten. — Schließlich wurde noch festgestellt, daß die Gelder der Provinz stets zinslos zur Disposition gelegen hätten.

Der dritte Abschnitt der Anklage hat folgende Unterlage. Der Bauunternehmer Fey hatte die Blindenanstalt Königsthal gebaut und nach Beendiguug des Baues, die im Jahre 1886 erfolgte, eine Restforderung von 8000 Mk. liquidirt, deren Auszahlung auf Hindernisse stieß. In einer der Unterredungen, welche er mit Dr. Wehr in dieser Angelegenheit hatte, theilte ihm letzterer mit, daß ein Theil seiner Restforderung zur Zahlung angewiesen sei, und bat ihn zu gleicher Zeit um ein Darlehn, da seine Pachtgelder ausgeblieben seien. Fey hat das Darlehn ohne schriftliche Unterlage in der Hoffnung gewährt, daß der Landesdirector für den noch ausstehenden Theil seiner Restforderung eintreten werde. Daß die Verhältnisse Wehrs damals keine glänzenden waren, hat Fey gewußt. — Bei einer späteren Anwesenheit des Herrn Fey im Landeshause ließ Dr. Wehr ihn zu sich rufen und ersuchte ihn um ein weiteres Darlehn von 3600 Mk. Fey gewährte dasselbe und erhielt als Sicherheit eine vom 1. Juli 1887 datirte Ueberweisung des Gehaltes von Wehr für die Zeit vom 1. Oktober 1887 bis 1. Januar 1888, sowie einen Wechsel mit 3 Monaten Ziel. Fey glaubte durch die Ueberweisung des Gehaltes gesichert zu sein; dem Wechsel legte er keinen Werth bei. Wehr konnte am Fälligkeitstage keine Zahlung leisten und Fey erfuhr nun durch den Kassenrendanten Sonntag, als er zur Empfangnahme des ihm überwiesenen Gehaltes sich meldete, daß die Ueberweisung des Gehaltes keinen Werth habe, weil dasselbe anderweitig in Beschlag genommen sei. Keine dieser Beschlagnahmen datirte jedoch vor dem 1. Juli 1887. — Am 1. Oktober wurde von Wehr ein neuer Wechsel ausgestellt und eine neue Gehaltsanweisung für das Quartal von dem 1. Januar bis 1. April 1888 gegeben. Fey gab diesen Wechsel an F. B. Prager weiter, mußte ihn indeß später einlösen, da Wehr eine Zahlung nicht geleistet hat.

Dem Rentier **Heidebrecht** hat Wehr seit dem 1. Oktober 1886 fortgesetzt die Erhebung seines Vierteljahrsgehalts (und vom 1. Januar 1888 ab seines monatlichen Gehalts) zur Deckung von Wechselschulden überwiesen, welche ursprünglich 1200 Mk. betrugen, durch Abzahlungen und neue Darlehne aber am 1. Oktober 1887 sich auf 2200 Mk. beliefen und nach mehrfachen Zahlungen jetzt noch 477 Mk. betragen.

Dem Möbelhändler **Sohr**, welchem Dr. Wehr für verschiedene Wechsel-Darlehne 2300 Mk. schuldete und jetzt noch 600 Mk. schuldet, überwies Dr. Wehr unter denselben Umständen und ohne von den ihm bekannten Beschlagnahmen durch den Richter und den freiwilligen Ueberweisungen seines Gehalts an andere Gläubiger etwas zu sagen, am 23. Dezember sein Gehalt für Januar 1888 oder das ganze Quartal.

Dem Landesbaurath **Oltmann** schuldete Wehr 18 000 Mk. und jetzt noch 14 000 Mk. Er überwies ihm am 7. Dezember freiwillig sein Gehalt vom 1. Januar 1888 ab. Oltmann hat aber der Ueberweisung keinen Werth beigelegt, obwohl er sich an der Kasse zur Empfangnahme des monatlichen Gehaltes von Wehr, das nach der richterlichen Beschlagnahme monatlich 1051,25 Mk. betrug, gemeldet hat.

Zum besseren Verständniß geben wir nun nachstehende Uebersicht über die in der Anklage behaupteten mehrfachen Verpfändungen des Gehalts von Dr. Wehr, wobei wir die dem Landesbaurath Oltmann zugestandene Verpfändung, da dieselbe nicht zur Anklage steht, in Klammern beifügen:

1. Oktober 1886 bis 1. Oktober 1887 Heidebrecht,
1. Oktober 1887 bis 1. Januar 1888 Heidebrecht, Fey,
1. Januar 1888 bis 1. April 1888 Heidebrecht, Fey, Sohr (Oltmann).

Nach § 5 des Dienstreglements für Provinzialbeamte von Westpreußen war Dr. Wehr nicht berechtigt, sein Gehalt höher zu verpfänden, als es gesetzlich beschlagnahmefähig war, und er hat außerdem am 17. September, 18. November 1886, sowie am 15. Januar und 18. Februar 1888 vorschußweise von seinem Gehalt 3750 Mk., 3750 Mk., 850 Mk. und 850 Mk. erhoben. Fey, Heidebrecht (und auch Oltmann), wahrscheinlich auch Sohr kamen somit vergeblich zur Kasse, um ihre Ueberweisungsansprüche geltend zu machen. Hiernach waren, der Anklage zufolge, die Vermögensvortheile, welche Dr. Wehr sich durch die Darlehen resp. Prolongationen zu verschaffen beabsichtigte, rechtswidrige, und in dieser Absicht beschädigte er das Vermögen der Darleiher, indem er die Thatsache der anderweitigen Ueberweisung des Gehalts, seiner Beschlagnahme, der darauf erhobenen Vorschüsse und der nach dem Reglement ausgesprochenen theilweisen Unzulässigkeit einer Verpfändung oder Ueberweisung des Gehalts unterdrückte und die Darleiher dadurch in den Irrthum versetzte, die ihnen gewährte Gehaltsanweisung sei von Werth.

Danzig, 18. November.

Am 19. November: S.-A. 7.36, S.-U. 3.54; M.-A. bei Tage, M.-U. 11.3. (Erstes Viertel.)

Wetteraussichten für Mittwoch, 19. November, auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte, und zwar für das nordöstliche Deutschland:

Bewölkt, etwas wärmer. Feuchte Luft, Niederschläge, später windig. Sturmwarnung für die Küsten.

Für Donnerstag, 20. November:

Wolkig, Niederschläge; milde, lebhafte Winde. Sturmwarnung für die Küsten.

Für Freitag, 21. November:

Veränderlich, Niederschläge; abnehmende Temperatur. Lebhafte Winde. Sturmwarnung für die Küsten. Kalte Nacht.

Für Sonnabend, 22. November:

Veränderlich, Niederschläge; stark windig. Sturmwarnung für die Seegebiete. Temperatur wenig verändert.

* **[Provinzialsynode.]** In der heutigen Schlußsitzung der hiesigen Provinzialsynode wurde über mehrere Anträge wegen Ablösung von Stolgebühren verhandelt und nach längerer Debatte ein Antrag angenommen, der nächsten Generalsynode ein Gesetz in Betreff der Ablösung der Stolgebühren vorzulegen event. ein für Westpreußen bezügliches Gesetz vorzubereiten. Die von der Finanz-Commission vorgeschlagenen Kirchen-Collecten für die Anstalt für Epileptische in Karlshof, das Danziger und Königsberger Diakonissenhaus und den Provinzialverein für innere Mission wurden genehmigt.

* **[Die Abbringung des Dampfers „Rudolf"]**, welcher bekanntlich in den Sturmtagen des Oktober bei Leba strandete, ist nunmehr bis zum Frühjahr verschoben worden, da das Schiff zu tief im Sande sitzt, als daß bei der jetzigen wechselnden Witterung die Ausbaggerung des Schiffes Aussicht auf Gelingen hätte. Der Dampfer wird jetzt abgetakelt und soll auf dem Lande Winterlage abhalten.

* **[Götzes Gastspiel.]** Das bereits an dieser Stelle erwähnte Gastspiel des königl. Kammersängers Emil Götze wird — nachdem es wegen der verlängerten Wirksamkeit Götzes in Stettin um einige Tage hinausgeschoben werden mußte — am Sonnabend mit der Titelrolle in Wagners „Lohengrin" seinen Anfang nehmen. Dasselbe wird sich, so weit bis jetzt vereinbart ist, auf drei Abende erstrecken. In Stettin hat G. am Freitag als vorletzte Gastrolle den „Lohengrin" vor völlig ausverkauftem Hause gesungen und mit demselben einen noch bei weitem höheren Erfolg als mit seinem Lyonel zu verzeichnen gehabt. Er sang, wie die Stettiner Blätter bezeugen, den Gralsritter so unerschöpflich in den Mitteln des Gesanges und der Darstellung und so schwächefrei, daß man an eine übermenschliche Gestalt glauben konnte.

[Polizeibericht vom 18. November.] Verhaftet: 16 Personen, darunter: 1 Arbeiter wegen Bedrohung, 1 Diener wegen Diebstahls, 1 Maler, 1 Töpfer wegen groben Unfugs, 12 Obdachlose. — Gestohlen: 1 Sparkassenbuch über 171 Mk., 1 Portemonnaie enthaltend 27 Mk. — Gefunden: 1 Quittungsbuch von der allgemeinen Bürger-Sterbekasse, 2 Taschentücher, 1 Spickbrust, 1 Pfund Traubenrosinen, 1 Peitsche; abzuholen von der Polizei-Direction.

Vermischte Nachrichten.

Zu Kochs Heilverfahren.

Köln, 17. Nov. Professor Bardenheuer hat sich zum Studium des Koch'schen Heilverfahrens nach Berlin begeben.

In der auf den 30. d. M. hierher anberaumten Versammlung der Vorstände von Krankenkassen und Aufsichtsbehörden des Rheinlandes und Westfalens wird die Errichtung von Heilanstalten für Lungenkranke berathen werden.

Stuttgart, 17. November. Auf Befehl des Königs reisten die Medicinalräthe Dr. Remboldt und Dr. Burckardt nach Berlin, um Professor Kochs Heilverfahren zu studiren.

Lübeck, 17. Novbr. Die freie und Hansestadt Lübeck hat den Oberarzt des hiesigen Krankenhauses, Dr. Hoffstätter, nach Berlin geschickt, um von dem Koch'schen Heilverfahren Kenntniß zu nehmen.

Meran, 17. Novbr. Mehrere hiesige Kurärzte sind zum Studium des Koch'schen Heilverfahrens nach Berlin abgereist.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 18. November.

		Crs.v.17.			Crs.v.17.
Weizen, gelb			2. Orient.-A.	77,20	77,20
November	194,20	194,50	4% ruff. A. 80	96,75	96,00
April-Mai	192,70	192,20	Lombarden	60,75	59,60
Roggen			Franzosen . .	105,70	104,90
November	186,50	187,50	Cred.-Actien	164,10	163,40
April-Mai	170,25	169,70	Disc.-Com. .	209,60	208,50
Petroleum			Deutsche Bk.	152,50	150,40
per 200 ℔			Laurahütte .	136,00	134,25
loco	23,20	23,20	Oestr. Noten	176,40	176,45
Rüböl			Russ. Noten	244,30	243,90
November	59,00	59,00	Warsch. kurz	243,65	243,50
April-Mai	57,20	57,20	London kurz	20,39	20,405
Spiritus			London lang	20,12	20,11
November	39,60	39,80	Russische 5%		
April-Mai	40,30	40,50	SW.-B. g. A.	83,25	83,40
4% Reichs-A.	105,10	105,50	Danz. Priv.-		
3½% do.	97,30	97,00	Bank	—	—
4% Consols	104,00	104,20	D. Oelmühle	136,20	136,50
3½ do.	97,30	97,25	do. Prior.	124,50	124,50
3½% westpr.			Mlaw. S.-P.	109,00	109,40
Pfandbr. .	95,80	95,60	do. S.-A.	56,70	57,50
do. neue . .	95,80	95,60	Ostpr. Südb.		
3% ital. g. Pr.	56,10	56,30	Stamm.-A.	86,70	87,90
4% rm. G.-R.	85,60	86,20	Danz. S.-A.	101,10	101,10
5% Anat. Ob.	88,70	89,00	Trk. 5% A.-A	88,50	89,60
Ung. 4% Gdr.	89,10	88,70			

Fondsbörse: festlich.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 18. November.

Weizen loco fester, per Tonne von 1000 Kilogr.
feinglasig u. weiß 126—136℔ 155—197 M Br.
hochbunt 126—134℔ 154—196 M Br.
hellbunt 126—134℔ 153—195 M Br.
bunt 126—132℔ 151—193 M Br.
roth 126—134℔ 141—195 M Br.
ordinär 126—136℔ 138—186 M Br.
} 145—193 M bez.

Regulirungspreis bunt lieferbar transit 126℔ 148 M, zum freien Verkehr 128℔ 191 M

Auf Lieferung 126℔ bunt per Novbr.-Dezbr. zum freien Verkehr 190½ M Gd., per Nov. transit 148 M bez., per Nov.-Dezbr. transit 147½ M Br., 147 M Gd., per April-Mai transit 151 M bez., per Juni-Juli transit 153½ M Br., 153 M Gd.

Roggen loco unverändert, per Tonne von 1000 Kilogr. grobkörnig per 120℔ inländisch 170—171 M

feinkörnig per 120℔ transit 117 M

Regulirungspreis 120℔ lieferbar inländ. 170 M, unterpoln. 120 M, transit 119 M

Auf Lieferung per November inländ. 171 M Br., transit 120½ M Gd., per Novbr.-Dezbr. inländisch 170 M Br., transit 120 M bez., per April-Mai inl. 162 M bez., transit 121—121½ M bez.

Gerste per Tonne von 1000 Kilogr große. 112℔ 150 M bez.

Erbsen per Tonne von 1000 Kilogr. weiße Koch- 127 M bez.

Rübsen per Tonne von 1000 Kgr. loco russ. Sommer- 155 M bez.

Dotter per Tonne von 1000 Kilogr. russischer 153 M

Kleie per 50 Kilogramm (zum See-Export) Weizen- 4,12½—4,50 M bez.

Spiritus per 10 000 % Liter contingentirt loco 59¾ M M Gd., kurze Lieferung 59¾ M Gd., per Nov.-Mai 59½ M Gd., nicht contingentirt loco 40½ M Gd., kurze Lieferung 40½ M Gd., per November-Mai 40 M Gd.

Rohzucker schwach. Rendement 88⁰ Transitpreis franco Neufahrwasser 12,10 M bez. per 50 Kilogr. incl. Sack.

Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Danzig, 18. November.

Getreidebörse. (H. v. Morstein.) Wetter: Schön. — Wind: W.

Weizen. Inländischer lebhaft gefragt und Preise 1 M höher zu notiren. Auch für Transitweizen lag bessere Frage vor, jedoch blieb der Umsatz beschränkt. Bezahlt wurde für inländ. glasig 123℔ und 124/5℔ 186 M, 125℔ 187 M, hellbunt 128℔ 192 M, 128/9℔ und 129℔ 193 M, weiß 125/6℔ 192 M, roth 110/11℔ 165 M, für poln. zum Transit hellbunt krank 125/6℔ 145 M, 127℔ 147 M, weiß etwas krank 125/6℔ 152 M per Tonne. Termine: November transit 148 M bez., Nov.-Dezbr. zum freien Verkehr 190½ M Gd., transit 147½ M Br., 147 M Gd., April-Mai transit 151 M bez., Juni-Juli transit 153½ M Br., 153 M Gd. Regulirungspreis zum freien Verkehr 191 M, transit 148 M Gekündigt 50 Tonnen.

Roggen unverändert. Bezahlt ist inländischer 119℔ 171 M, 117℔ 170 M, russischer zum Transit 125℔ 117 M Alles per 120℔ per Tonne. Termine: Novbr. inländisch 171 M Br., transit 120½ M Gd., Novbr.-Dezember inländisch 170 M Br., transit 120 M bez., April-Mai inländ. 162 M bez., transit 121 M bez. Reguliungspreis inländisch 170 M, unterpolnisch 120 M, transit 119 M

Gerste ist gehandelt inländ. große 112℔ 150 M per Tonne. — **Erbsen** poln. zum Transit Koch- 127 M per Tonne gehandelt. — **Rübsen** russ. zum Transit Sommer- 155 M per Tonne bezahlt. — **Dotter** russ. zum Transit 153 M per Tonne gehandelt. — **Weizenkleie** zum Seeexport grobe 4,40, 4,42½, 4,45, 4,50 M, feine 4,12½, 4,17½, 4,20 M per 50 Kilogr. bezahlt. — **Spiritus** contingentirter loco 59¾ M Gd., kurze Lieferung 59¾ M Gd., per Novbr.-Mai 59½ M Gd., nicht contingentirter loco 40½ M Gd., kurze Lieferung 40½ M Gd., per November-Mai 40 M Gd.

Plehnendorfer Kanalliste.

Holztransporte.

Stromab: 3 Traften kiefern Kantholz, eich. Schwellen, Kirschenberg-Konstawola, Weinberg-Opole, Müller, Isingsrinne.

Meteorologische Depesche vom 18. November.

Morgens 8 Uhr.

Stationen.	Bar. Mil.	Wind.		Wetter.	Tem. Cels.	
Mullaghmore . .	768	S	1	wolkig	9	
Aberdeen	767	WSW	1	halb bed.	6	
Christiansund . . .	775	OSO	1	bedeckt	6	
Kopenhagen	773	WNW	1	Nebel	0	
Stockholm	770	W	2	heiter	0	
Haparanda	770	NO	4	bedeckt	—6	
Petersburg	775	SSO	1	Schnee	—4	
Moskau	765	NO	1	bedeckt	—12	
Cork, Queenstown	770	S	3	Regen	11	
Cherbourg	773	SSW	3	bedeckt	12	
Helder	771	S	1	Nebel	7	
Sylt	771	SW	2	Nebel	4	
Hamburg	773	SO	2	Nebel	0	1)
Swinemünde . . .	774	WNW	1	wolkig	3	
Neufahrwasser . .	771	NNW	3	heiter	4	
Memel	769	S	1	wolkig	2	
Paris	774	still	—	bedeckt	8	
Münster	772	W	1	wolkig	4	
Karlsruhe	774	still	—	wolkig	4	
Wiesbaden	774	still	—	bedeckt	5	
München	774	NW	4	bedeckt	5	2)
Chemnitz	775	WSW	1	bedeckt	2	3)
Berlin	774	NW	2	wolkig	3	
Wien	773	NW	3	wolkig	3	
Breslau	773	NNW	3	bedeckt	4	
Ile d'Aix	776	SO	2	Nebel	7	
Nizza	767	O	1	heiter	11	
Triest	768	ONO	4	halb bed.	9	

1) Abends und Nachts starker Nebel. 2) Nachts Regen. 3) Nebel.

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Ein Minimum, nordostwärts fortschreitend, ist nördlich von den Shetlands erschienen, während der Luftdruck über dem nordwestlichen Frankreich 775 Mm. überschreitet. In Centraleuropa ist der Luftdruck hoch und gleichmäßig vertheilt, und dementsprechend ist daselbst die Luftbewegung schwach und das Wetter theils heiter, theils nebelig. Die Temperatur ist in Deutschland durchschnittlich gesunken, liegt indessen fast überall noch über dem Mittelwerthe. Die Wahrscheinlichkeit der Fortdauer der bestehenden Witterung hat zugenommen.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen.

Novbr.	Stde.	Barom.-Stand mm	Thermom. Celsius.	Wind und Wetter.
17	4	765,5	+ 5,2	NNW. mäßig, bewölkt.
18	8	770,4	+ 5,0	NW. leicht, bewölkt.
18	12	770,8	+ 6,6	NW. leicht, stark bewölkt.

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische: H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Statt besonderer Meldung.
Heute Mittag entschlief nach kurzem Krankenlager meine liebe Frau

Anna

geb. Hoosmann.

In tiefem Schmerze
7463) Eugen Rudenick.
Röblau, d. 17. November 1890.

Die Beerdigung meiner lieben Mutter findet Donnerstag, Vormittags 10 Uhr, von der Leichenhalle des St. Johannis-Kirchhofes, halbe Allee, aus statt.

Martha Krohn.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Danzig Neuer Rammbau Blatt 26, auf den Namen des Filzpantoffelfabrikanten Heinrich Metzke eingetragene, zu Danzig, Rammbau Nr. 41 belegene Grundstück

am 22. Januar 1891,

Vormittags 10 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht, an Gerichtsstelle, Pfefferstadt, Zimmer Nr. 42, versteigert werden.

Das Grundstück hat eine Fläche von 0,0277 Hektar und ist mit 600 M Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt.

Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts können in der Gerichtsschreiberei 8, Zimmer Nr. 43, (Pfefferstadt) eingesehen werden.

Alle Realberechtigten werden aufgefordert, die nicht von selbst auf den Ersteher übergehenden Ansprüche, deren Vorhandensein oder Betrag aus dem Grundbuche zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks nicht hervorging insbesondere derartige Forderungen von Kapital, Zinsen, wiederkehrenden Hebungen oder Kosten, spätestens im Versteigerungstermin vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, falls der betreibende Gläubiger widerspricht, dem Gerichte glaubhaft zu machen, widrigenfalls dieselben bei Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt werden und bei Vertheilung des Kaufgeldes gegen die berücksichtigten Ansprüche im Range zurücktreten.

Diejenigen, welche das Eigenthum des Grundstücks beanspruchen, werden aufgefordert, vor Schluß des Versteigerungstermins die Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls nach erfolgtem Zuschlag das Kaufgeld in Bezug auf den Anspruch an die Stelle des Grundstücks tritt. (7440

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird

am 23. Januar 1891,

Mittags 12 Uhr,
an Gerichtsstelle verkündet werden.

Danzig, 14. November 1890.

Königliches Amtsgericht XI.

Oeffentliche Versteigerung.

Sonnabend, den 22. Novbr. d. J., Vorm. 10 Uhr, werde ich auf dem Hofe des Kaufmanns Herrn Buhse, Marienwerder, — Kornmarkt —

1 Dampfdreschkasten, sowie 1 Veloziped (Sicherheitsrad)

in freiwilliger Auction meistbietend gegen Baarzahlung versteigern. (7449

Der Dampfdreschkasten ist anderweiter Unternehmungen wegen disponibel geworden.

Klaschewski,
Gerichtsvollzieher in Marienwerder.

Der Abbruch des in Bastion Wolf — Danzig — befindlichen Pallisadenschuppens und das Fortschaffen der in dem Schuppen lagernden Bestände nach Bastion Aussprung sollen öffentlich verdungen werden.

Verdingungstermin

Sonnabend, 22. Novbr.

Vormittags 11 Uhr,

im Dienstzimmer des Unterzeichneten, Hinterm Lazareth 1 part.

Anschlagsauszüge und Bedingungungen sind werktäglich gegen Erlegung von 1,25 M Schreibgebühr ebendaselbst zu beziehen. (7393

Der Garnison-Bau-Inspektor.

Fehlhaber.

Holz-Verkauf.

Freitag, den 28. Novbr. cr., Vormittags 10 Uhr, sollen im Gasthause des Herrn Klaar in Neustadt Westpr. 90 Kiefern-Stämme, mit ca. 180 Festmeter Inhalt, darunter Stämme von 3,5—4,5 Festmeter, aus dem Schutzbezirk Schmechau, 2 Kilometer von dem Bahnhofe Neustadt Westpr. öffentlich verkauft werden.

Der Förster Kanthack in Schmechau zeigt Kaufliebhabern die Hölzer auf Erfordern vor.

Schloß Neustadt, 15. Nov. 1890.

Gräfl. Keyserlingksche Forst-Verwaltung. (7375

Pfandleihauction.

Donnerstag, d. 20. Novbr. cr.,
Vormittags 9 Uhr,
Breitgasse Nr. 85 bei Herrn J. Lewandowski von Nr. 1 bis 13356. (6583

W. Ewald,
Königl. vereidigt. Auctionator u. Gerichtstaxator.

Rotterdam—Danzig

ladet direct Dampfer „Lining“, Capitän R. Arends, gegen 24./26. d. Mts. und werden Güteranmeldungen erbeten bei

Kuys & Co.,
Rotterdam,

F. G. Reinhold,
Danzig. (7416

Unterricht

im Anfertigen moderner Dekorationsblumen ertheilt

H. Duske,
Handarbeitslehrerin.
1. Damm 41.

Fertige Blumen wie auch das Material zu denselben kann jederzeit abgeben. (7316

Musik- und Nachhilfestunden werden gründlich von einer geprüften Lehrerin ertheilt
7380) Langenmarkt 37 III.

Freie religiöse Gemeinde.

Der 2. Vortrag des Herrn Prediger Röckner über

„Lessings Stellung zur Religion“

(Die Wolfenbüttler Fragmente und die dadurch veranlaßten Streitschriften.) findet **Freitag, den 21. November, 7 Uhr** Abends im Saale des Gewerbehauses statt.

Der Zutritt ist Jedem gestattet. (7381

Der Vorstand.

Der gute Kamerad,

Volks-Kalender für das Jahr 1891,

Preis 50 ₰,

ist soeben erschienen, bei **A. W. Kafemann** zu haben, sowie durch jede Buchhandlung zu beziehen.

Inhalt:

Ihre Majestät die deutsche Kaiserin mit den königlichen Prinzen. Der Kalendermacher von Albert Träger. Kalendarium mit Räthseln, Recepten rc. und 12 Notizblättern nebst Inseraten. Die Finsternisse des Jahres 1891. Tafel der Europäischen Regentenhäuser. Es zogen drei Burschen. Das Schützenliesl, Erzählung. Ein Entschuldigungszettel. Begründet. Gemüthlich. Villa Rosalia. (Bild dazu). Gute Kriegskameraden sind treue Reichsfreunde. Räthsel. Der Mensch lebt nicht vom Brod allein. Fridolin, oder eine Treppe tiefer. William Lloyd Garrison, ein amerikanischer Freiheitskämpfer. Buchstabenräthsel. Criminalistische Talente. Zifferblatträthsel. Was ich auf meiner Ferienreise auf der Schwarzwaldbahn erfuhr. Trost im Unglück. Schwarzwälder Bäuerin **(Bild mit Text zu Seite 86).** Das Kaiser Friedrich-Kinderheim in Bornstedt. Verwandlungs-Aufgabe. Ei, Ei, Herr Falb **(Bild mit Text).** Wahre und falsche Ehre. Ein Kapitel über das Sparen. Die Ausgaben und Einnahmen des Deutschen Reiches, (Fortsetzung aus 1890). „Und trotz der Kosacken.“ (Text zu den Bildern Seite 138 u. 139). Deutschland 1840, (Eine erfüllte Weissagung). Wie der deutsche Kaiser spazieren fährt. Wie der russische Czar reist. Die erste Hülfe bei Unglücksfällen. Was willst Du mehr. In den Hundstagen. Der „Mann aus dem Volk“ oder trau, schau, wem? Geschichtliche Uebersicht. Auflösung der Räthsel aus 1890.

Weimarische Kunst-Ausstellungs-Lotterie, Hauptgew.: M 50000. Loose à M 1,
Kölner Dombau-Lotterie, Hauptgewinn M 75000, Loose á M 3,50 bei (7464
Th. Bertling, Gerbergasse Nr. 2.

Die glänzenden Uniformen

unserer Soldaten entzücken Jung und Alt!

In unserem neuen **Militär-Album** sind auf **40 Farbentafeln 323 Soldaten** der verschiedenen Truppengattungen zur Darstellung gebracht. Die Uniformirung ist den neuen Bestimmungen entsprechend wiedergegeben. (7266

Die Ausführung des Albums ist gediegen, die Zeichnungen sind korrekt und künstlerisch. Dieses Militäralbum eignet sich zu Festgeschenken für active Militärs, für ehemalige Soldaten, für Knaben jeden Alters! Wir versenden das Militäralbum, nett gebunden, gegen Einsendung von 4 Mk. franco. Rücknahme erfolgt wenn das Album nicht gefällt. Auch zu haben in allen Buchhandlungen.

Berlin W. Linkstr. 7/8.

H. Toussaint & Cie.

Vorzüglich schöne

Sülzkeulen,
frische
Kieler Sprotten,
Goth. Cervelatwurst,
Gothaer Lebertrüffel-Wurst,
delikate Spickgänse
ohne Knochen,
frische Appetitsild,
60 Pfennig a Dose
empfiehlt (7452

F. E. Gossing,
Jopen- u. Portechaiseng.-Ecke 14.

Garantirt reinen süßen

Medizinal-Ungarwein

empfiehlt räumungshalber pro Flasche M 1,50

A. W. Prahl,
Breitgasse 17. (7426

Spanische Weintrauben,
neue italienische
Prünellen
in Cartons und ausgewogen,
neue französische
Catharinenpflaumen,
neue türk. Pflaumen u. Pflaumenkreide,
astrach. Schotenkerne
getrocknete Champignons und Steinpilze,
echte
Teltower Rübchen
empfiehlt (7465

Max Lindenblatt,
Heil. Geistgasse 131.

Junge fette Enten, junge fette Gänse

empfiehlt billigst

B. R. Fethke,
Hundegasse 119. (7428

Tischwein,
roth, süß oder herb und kräftig, per Flasche 80 ₰, bei größeren Posten und Gebinden billiger, für Kranke und zu jeder Festlichkeit empfiehlt

Walter Moritz, Danzig, Böttchergasse 18, Ecke Paradiesg.

Vögel — Affen

Geweih, Preisliste, reichillustrirt, interessant für Thierfreunde, sendet geg. Einsendung von 20 ₰ in Marken (7282

H. Kumß, Warmbrnn, Welt-Versandgesch. lebend. Thiere.

Teltower Rübchen,
pro Pfund 20 ₰,
neue Maronen,
pro Pfund 40 ₰,
neue türkische Pflaumen, pro Pfd. 35 u. 40 ₰,
neues türkisches Pflaumenmus, pro Pfund 35 ₰,
neue Catharinen-Pflaumen, pro Pfd. 60, 80 ₰ u. 1 M,
empfiehlt

B. R. Fethke,
Hundegasse 119. (7427

Die
Löwen-Apotheke und Adler-Droguerie
Robert Laaser,
Langgasse 73,
empfiehlt
Extraits und Seifen
von
Parfümerie Lohse, Treu u. Nuglisch, Rieger, Wolff u. Sohn, Bergmann, Moldenhauer, Jünger u. Gebhardt, Hauche u. Kuntze, Pinaud, Atkinson rc., sowie
eigene hochfeine Fabrikate.
Sämmtliche Artikel in Original-Füllungen und nur frische Sendungen sowie ausgewogen und in eleganten Cartonagen verpackt.

Zur Wäsche empfehle:
Sparseife, per ℔ 40 ₰,
Eschwegerseife, per ℔ 30 ₰,
Harzseife, per ℔ 26 ₰,
Stärke, Soda, Waschblau zu den billigsten Preisen.

Hans Opitz,
Drogerie,
Gr. Krämergasse Nr. 6.

Auf dem X. intern. medicinischen Congreß in Berlin wurde der californische „Graziella“ Portwein von zahlreichen Aerzten, Apoth. u. Chemikern als ein hervorrag.

Stärkungsmittel

für Kranke u. Reconvalescenten bezeichnet. Niederlagen bei Herren H. Beck, Poggenpfuhl 92, A. Dethloff, Schmiedegasse 28, A. Karow, Poggenpfuhl 73 I, R. Kreisel, Brodbänkeng. 51, A. G. Rosten, Gr. Schwalbengasse 15a.

Jede Namen-Stickerei

wird sauber und billig ausgeführt Heil. Geistgasse 18. Bei ganzen Ausstattungen Preisermäßigung.

Die
Löwen-Apotheke und Adler-Droguerie
Robert Laaser,
Langgasse 73,
empfiehlt:
Räuchermittel:
Parfum der Königlichen Gemächer, Eau de vie de Lavande, Blüthengeist in allen Gerüchen, Duftessig, Räucheressenzen in mehreren Arten, Räucherpulver, Räuchertinktur, Räucher-Papier, Zimmerparfüms.





Linoleum

empfiehlt zu billigsten Preisen

W. Manneck,
Tapeten- und Teppich-Magazin,
Gr. Gerbergasse Nr. 3.



(7430

Weihnachts-Ausverkauf

von

Handschuhen, Hosenträgern, und Cravatten.

Besonders empfehle passend zu Geschenken einen Posten 4kn. farbiger Glacé-Handschuhe, a Paar 1,50 M, schwarze Glacé-Handschuhe, 4kn., a Paar 2 M, gefütterte halbseidene Handschuhe, a Paar 1,25 M.

Georg Wohlert, Handschuhfabrikant,
Matzkauschegasse. (7461

Stockmannshofer Pomeranzen Nr. 00.

Dieser äußerst beliebte russische Liqueur kostet in Deutschland, direct bezogen, ca. 5 M die Flasche, je nach dem Course des Rubels. (Steuer und Fracht betragen mehr als die Hälfte des Preises.)

Diesen sehr feinen wohlschmeckenden Liqueur liefere in gleicher Qualität (warm destillirt nach russischem Recept) für M 1,50 die Flasche.

E. G. Engel, Hopfengasse 71,
5085) Destillation „Zum Kurfürsten“.

Verkaufsstellen:
A. Fast, Langenmarkt Nr. 34. W. Bodenburg, Brodbänkengasse Nr. 42. A. W. Prahl, Breitgasse Nr. 17.

Preisgekrönt auf ersten Ausstellungen Europas.
Von vielen Landwirthschaftl. Ausstellungen ausgezeichnet.
Anerkennungen von Jokey-Clubs.

Kwizda's Korneuburger Vieh-Nährpulver für Pferde, Hornvieh und Schafe

ist laut langjähriger Erprobung, regelmäßig verabfolgt, ein sicher wirkendes Mittel bei **Mangel an Fresslust, Blutmelken, zur Verbesserung der Milch.** Bestbewährt als unterstützendes Mittel bei Behandlung von **Affectionen** der **Athmungs-** und **Verdauungs-Organe,** bei **Drüsen** und **Kolik etc.**

Preis einer Schachtel 70 Pfg., einer großen Schachtel Mk. 1.40.

Kwizda's k. u. k. ausschl. priv. Restitutionsfluid

ist ein seit langen Jahren mit bestem Erfolg angewandtes **Waschwasser** zur **Stärkung** u. **Wiederkräftigung** vor und nach großen Strapazen. Ein **unentbehrliches Unterstützungs-Mittel bei Behandlung von Verrenkungen, Verstauchungen, Sehnenklapp, Steifheit der Sehnen, Gliederschwäche, Lähmungen u. Geschwulsten.** Verleiht dem Pferde Anregung u. **befähigt zu hervorragenden Leistungen.**

Preis einer Flasche Mk. 3.—.

Zum Schutze vor Nachahmungen achte man auf obige Schutzmarke.

Franz Joh. Kwizda, Kreisapotheke Korneuburg b. Wien,
k. u. k. österr. u. königl. rumän. Hoflieferant für Veterinär-Präparate.

Kwizda's Korneuburger Vieh-Nährpulver
und
Kwizda's k. u. k. ausschl. priv. Restitutionsfluid

sind echt zu haben in:
Danzig in der Raths-Apotheke und Elephanten-Apotheke, Breitgasse Nr. 15. (8909

Neues Etablissement.

Einem hochgeehrten Publikum sowie meinen werthen Freunden und Bekannten zeige ergebenst an, daß ich mit dem heutigen Tage in meinem Hause, **Fleischergasse Nr. 9,**

ein Restaurant

eröffnet habe und wird es stets mein eifriges Bestreben sein nur vorzügliche Speisen und Getränke zu verabreichen.

Außerdem unterhalte ich ein **Commissionslager** von **Wein und Spirituosen** aus der Weingroßhandlung des Herrn R. Denzer vormals Gehring u. Denzer hierselbst, und gebe ich außer dem Hause Flaschen zu Originalpreisen ab.

Hochachtungsvoll (7417

Th. Domanowski.

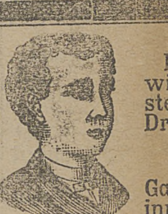
Zu bedeutend herabgesetzten Preisen werden bis zum 1. Dezember cr. ausverkauft:

Beste Strickwollen, Strümpfe, Winterhandschuhe, Jagdwesten, Damenwesten, Unterröcke, gestr. Beinkleider, Tricot- und Strick-Kleidchen, Kinder-Tricots, Kinder-Schuhchen, Jäckchen, Röckchen und Mützen. Damen-Kapotten, Shawls und Tücher. Elegante Ballhandschuhe, Ballstrümpfe, Rüschen, Schmucksachen, Cravatten, Hosenträger, seidene Cachenez. Moderne Rock- und Westenknöpfe, seidene und wollene Borten. (7458

P. Bessau, Portechaisengasse.

Patzenhöfer Bier
20 Flaschen für 3 M empfiehlt (4212
Robert Krüger, Hundegasse 34.

20 jähriger Erfolg!



Vorher — Nachher

Das bis jetzt bekannte, einzig wirklich sichere Mittel zur Herstellung eines Bartes ist Professor Dr. Modenis

Bart-Erzeuger.

Garantie für unbedingten Erfolg innerhalb 4—6 Wochen, selbst bei jungen Leuten von 17 Jahren. Absolut unschädlich f. d. Haut. Discretester Vers. Flacon 2,50 M, Doppelflacon 4 M. Allein echt zu beziehen von Giovanni Borghi in Köln a. Rh., Eau de Cologne- u. Parfümerie-Fabrik.

Zur Malerei

empfehle sämmtliche Farben und Utensilien (in Kasten und auch einzeln) zur Oel-, Aquarell-, Porzellan-, Chromo-, Bronce-, Emaille-, Pastell- u. Gouache-Malerei in nur echter **prima Qualität.**

Neue beste Platin-Holzbrenn-Apparate, Utensilienkasten zur **Kerbschnitzerei,** ferner: weiße Holzwaaren zum Bemalen und zur Schnitzarbeit, Thon- und Terra-Cotta-Waaren, Milchglasplatten, goldgrundirte Mal-Leinewand, Lederwaaren, broncirte Schilde, Wandteller zum Bemalen, Metallränder rc. rc.

1. Etage in 6 Sälen perm. Ausstellung v. Malereien aller Art.

Arthur Sander, Königsberg i. Pr.
Preislisten franco! (7441

Gute Klavierstunden ertheilt eine junge Dame. Stunde 1 M. Offerten unter Nr. 7459 in der Expd. d. Zeitung erbeten.

כשר Morgen Nachmittag 5½ Uhr giebt es noch bessere **Gänse** wie gehabt. Preis derselbe. **Lachmann.**

Die besten Daber'schen Speisekartoffeln offerirt M 2,40 franco Haus, waggonweise billiger. (7469
Franz v. Struszynski, Poggenpfuhl 62 I.

Ein Gut von 600 Morg. mit gutem Boden, an der Chaussee zwischen Eisenbahnstation Rheda und der Stadt Putzig gelegen, mit guten Gebäuden und Inventar soll für den festen Preis von 116 000 M mit 31 500 M Anzahlung verkauft werden. Gerichtliche Taxe 126 707 M, eingetragene Hypothek 84 500 M zu 4%. (6916
Nähere Auskunft ertheilt Herr Emil Salomon in Danzig.

Zoppot.
Bei vorzüglicher Lage habe einen
Bauplatz,
äußerst passend für Rentiers zur Bebauung mit größeren Wohngebäuden, welche bei der Frequenz an Sommergäste, ebenso aber an beständige Miether zu vermiethen, außerdem zur Herrichtung eines Hotels, Restaurants besonders gelegen, zu verkaufen. Preis: 13 000 M. Käufer belieben Off. u. 7432 i. d. Exp. d. Ztg. abzugeb.

Ein gut erhaltener, ziemlich neuer
Landauer
wird zu kaufen gesucht. Angebote unter 7453 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Den Dung
von ca. 15. Pferden hat vom 1. Januar zu vergeben J. Steiniger, Vorst. Graben 2. (7436

Heilige Geistgasse 113 ist ein guter eiserner Heizofen billig zu verkaufen. Näheres daselbst 1 Treppe. (7471

Ein gutes, reelles Arbeitpferd sofort zu verkaufen. (7470
Franz von Struszynski, Poggenpfuhl 62 I.

Reitpferd.
Eine englische **Fuchsstute,** 6" groß, firm geritten, mit ausgezeichneten Gängen und schönen Formen, 8 Jahre alt, ist Umstände halber für den festen Preis von 1200 M auf **Dom. Gerdin** bei Subkau, Bahnstation Dirschau, zu verkaufen. (7410

Dütenbranche.
Von einer leistungsfähigen Dütenfabrik der Provinz Ostpreußen, werden zum Vertrieb der gefertigten Dütenfabrikate Vertreter und Agenten gesucht.
Adressen sind mit Angabe der Provisionsgebühr unter Nr. 7374 in der Expedition dieser Zeitung niederzulegen.

Einen jungen Mann
suche per sofort für mein Colonialwaaren- und Schankgeschäft.
Gustav Dyck,
7373) Marienburg.

Ein junger Kaufmann der Ia. Zeugnisse aufzuweisen hat, sucht per 1. Januar 1891 eventl. früher oder später eine dauernde Stellung als Buchhalter, Reisender, Expedient oder dergl. Gefl. Off. unter 7413 in der Exped. d. Ztg. erb.

Kellnerinnen, Büffetieren,
Schank- u. Ladenmädchen placirt **Em. Baecker,** Drehergasse 24.

Eine größ. Anzahl gut ausgeb.
Materialisten
suche zum sofort. u. spät. Eintritt.
E. Schulz, Fleischergasse 5.

Empf. tücht. arbeitss. Wirthinnen f. Stadt u. Land, sow. erfahr. Hofmeister mit langjähr. Zeugnissen v. gleich od. später **Brohl,** Langgarten 115 I. (7434

Ein Kaufmann wünscht in seiner freien Zeit gegen mäßiges Honorar Geschäftsbücher zu führen. Offerten werden sub 7423 an die Expedition dieser Zeitung erb.

Ein geprüfter Heizer sucht Stellung.
Gefl. Adr. unter 7421 in der Expedition dieser Zeitung erb.

Ein junger Mann,
Materialist und Destillateur, gegenwärtig in Stellung, sucht anderweitig in der Branche zum 1. Januar, auf Wunsch früher, Engagem. ev. e. Commandite zu übernehm. Caution k. gest. werd.
Adressen unt. Nr. 7422 in der Exped. dies. Ztg. erbeten.

Ladenlocal wird gesucht
Kohlenmarkt oder Langgasse mit großem Schaufenster auch Vermiether die einen solchen ausbauen wollen, bitte zu melden.
Adressen unter 7442 in der Expd. dieser Zeitung erbeten.

Eine Wohnung von 5 Zimmern wird p. 15. März zu mieth. ges.
Adr. m. Preisang. u. 7424 in d. Exped. dies. Ztg. erb.

Ein hübsches gr. möbl. Vorderzimmer z. vermiethen Milchkannengasse 31 I. (7456

Ein trockener, gewölbter, hoher Keller (mit Wasserleitung) ist sofort zu vermiethen.
Offerten unter H. 124 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Ein Geschäftslokal
in welchem Schank- u. Materialwaaren-Gesch. betrieb. wurde, ist von sogl. zu verm. Näheres zu erfrag. Kohlenmarkt 19 i. Laden.

Schießstange 13/14 am Schützenhause, möbl. Wohnung bisher von Offizieren bewohnt, sogleich billig zu vermiethen. (7444

Das Ladenlokal
nebst Wohnung, Altst. Graben 95 vis-a-vis dem Dominikanerplatz, nebst Einfahrt, Schlachtstall etc., worin seit Jahren Fleischerei betrieben, ist sofort zu vermiethen. Näheres Heiligegeistgasse 125 i. Laden. (7466

Zoppot,
Südstr. 9 sind 2 Wohnungen ohne Möbel von 4—5 und von 5—6 Zimmern zu vermiethen.

Eine Wohnung v. 5—6 Zimmern mit Garten oder Hof zum 1. April zu miethen gesucht.
Offerten mit Preisangabe unter Nr. 7011 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Königsberger Rinderfleck,
heute Abend, Heil. Geistgasse 5.
7462) **C. Stachowski.**

Café Ludwig, halbe Allee.
Mittwoch, den 19. Novbr. Nachm.:
frische Waffeln.

Kaiser-Panorama.
Herrenchiemsee,
Prachtschloß Ludwig II v. Bayern.

Tattersall.
Mittwoch, den 19. November,
Abonnements-Concert,
von 6—10 Uhr Abends.

Café Selonke.
Olivaerthor.
Vielen Wünschen entgegen zu kommen, geben wir statt Mittwoch jetzt jeden Donnerstag
Concert
und zwar vom Wolff'schen Künstler-Quintett.
Anfang 4 Uhr. Entree frei.

Friedrich-Wilhelm-Schützenhaus.
Mittwoch, den 19. November cr.
2. großer Gesellschafts-Abend
Extra-Concert
von der Kapelle des Grenadier-Regiments König Friedrich I. unter Leitung des Königl. Musik-Dirigenten Herrn C. Theil.
(Ouverture Die Geschäfte des Prometheus von Beethoven, Ouverture Die lustigen Weiber, von Nicolai, Arie „Titus (für Oboe und Clarinette) von Mozart, Variationen a. d. Kaiserquartett von Haydn, Von der Wiege bis zum Grabe Cyclus von C. Reinecke Nr. 1—4 rc.)
Anfang 7½ Uhr,
Kassenöffnung 6½ Uhr.
Entree 30 ₰. Logen 75 ₰.

Freitag den 21. November cr.
Sinfonie-Concert.
C. Bodenburg.

Apollo-Saal.
Dienstag, d. 25. Novbr. cr., Abends 7½ Uhr:
I. Abonnements-Concert
Streichquartett des
Cölner Conservatoriums
Gustav Hollaender etc.
1. Schumann, Quartett op. 41 Nr. 2, F-dur.
2. Schubert, Quartett op. 29, A-moll.
3. Beethoven, Quartett op. 95, F-moll.
Billets a 4 u. 3 M, Stehplätze a 2 M, für Schüler a 1,50 M. Abonnement auf 5 Concerte a 15 u. 12,50 M; 6 Bons a 18 u. 15 M. (7434
Payne's kleine Partitur-Ausgabe obiger Quartette sind a 50 ₰ pr. Quartett bei mir zu haben.
Constantin Ziemssen.

Wilhelm-Theater.
Einzige Specialitäten-Bühne am Ort.
Heute und folgende Tage.
Auftreten der neuengagirten Costüme-Soubrette sowie Walzer- und Liedersängerinnen
Fräul. Löffler und Fräul. Raday
Auftreten der ausgezeichneten Velocipedistin
Miß Varially.
Auftreten der fliegenden Männer
Gebr. Luppu
auf dem 5fachen Luftreck.
Sowie Auftreten sämmtlicher Künstler und Specialitäten allerersten Ranges.

Stadt-Theater
Mittwoch: Pension Schöller. Vorher: Schloß Kronborg.
Donnerstag: Neu einstudirt. Die Folkunger.
Freitag: Bei ermäßigten Preisen. Unsere Don Juans.
Sonnabend: Außer Abonnement. Bei erhöhten Preisen. Erstes Gastspiel des königl. preuß. Kammersängers Emil Götze. Lohengrin. Lohengrin: Emil Götze a. G.

100 Mk. Belohnung
dem, der einem tüchtigen unverh. Arzt einen lohnenden Wirkungskreis nachweist. Briefe unter F. 5925 an **Rudolf Mosse, Cöln.**

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.
Hierzu eine Beilage.

Beilage zu Nr. 18607 der Danziger Zeitung.

Dienstag, 18. November 1890.

Danzig, 18. November.

* **[Zur Volkszählung.]** Welche Papiermassen die zum 1. Dezember vorbereitete Volkszählung beansprucht, kann man u. a. aus der Angabe entnehmen, daß allein die für die Stadt Königsberg bestimmte Formularsendung ein Gewicht von 30 Centnern hatte.

* **[Lehrerwahl.]** Als Lehrer für die hiesigen städtischen Elementarschulen sind erwählt worden: der Lehrer Julius Pahnke aus Pr. Stargard für die Bezirksschule in Neufahrwasser, der Lehrer Hermann Jyrgensen aus Kl. Bölkau für die Bezirks-Knabenschule in Schidlitz, der Lehrer Otto Blessin aus Dzimianen (Kreis Berent) für die Bezirks-Knabenschule auf dem Hakelwerk und der Lehrer Adolph Gerstenberger aus Zoppot für die Bezirks-Knabenschule auf dem Petri-Kirchhof.

* **[Patente]** sind ertheilt worden dem Fabrikanten A. Schmidt in Osterode auf eine Häckselmaschine mit Ausrückvorrichtung für die Vorschubwalzen und dem kgl. Regierungs-Bauführer J. Alexander in Bromberg auf eine Kraftmaschine. Ein Patent angemeldet hat Herr A. C. Grünwald-Jastrow auf eine Schraubensicherung mit Rippe an der federnd gebogenen Unterlegsscheibe und strahligen Nuthen an der Mutter.

△ **Neustadt,** 17. Novbr. Der gestern in der geschmackvoll ausgestatteten **Turnhalle** des königl. Gymnasiums abgehaltene **Bazar** zum Besten des hiesigen St. Marienkrankenhauses war von Stadt und Land recht zahlreich besucht und wurden die dargebotenen hübschen und praktischen Gegenstände, darunter ein werthvolles Geschenk der Frau Großherzogin von Baden, verhältnißmäßig schnell abgesetzt. Der Erlös beträgt über 3000 Mk. Zum Schluß fand eine musikalische Abendunterhaltung statt. — Der Regierungs-Referendar Köhler ist dem hiesigen Landraths-Amte zur Beschäftigung überwiesen.

W. T. **Königsberg,** 17. Novbr. Die **ostpreußische Provinzialsynode** nahm den Antrag an, den Unterrichtsminister zu ersuchen, bei der bevorstehenden **Reform der höheren Schulen** dafür Sorge zu tragen, daß der Religionsunterricht in der obersten Stufe der Gymnasien und Realschulen in keiner Weise benachtheiligt werde, sondern demselben die bisher zugewiesene Stellung überhaupt, wie insbesandere auch bei Zuerkennung der Reife unverkümmert erhalten bleibe.

— Gestern Nachmittag ist der Generalarzt zweiter Klasse und Corpsarzt des ersten Armeecorps Dr. Peiper nach kurzem Krankenlager im Alter von 52 Jahren verstorben. Der Verstorbene war (wie die „Königsb. Allg. Ztg." berichtet) in der Nacht von Freitag zu Sonnabend von einem Schlaganfall betroffen worden, und alle angewandte ärztliche Hilfe hatte sich als vergeblich erwiesen. Dr. Peiper machte den rumänisch-türkischen Krieg im Jahre 1877/78 mit, war bis 1889 im Ministerium der medicinischen Abtheilung und wurde von dort hierher versetzt. — Am Sonnabend erglänzten hier mehrere Straßen zum ersten Male im Glanze des **elektrischen Lichts.** Die eine Central-Anstalt ist vollendet und functionirte befriedigend.

* Der König hat durch Erlaß vom 20. v. M. den von dem Verbande des alten und befestigten Grundbesitzes in dem Landschaftsbezirk **Oberland,** Kreises Pr. Holland, präsentirten Fideicommißbesitzer und Kammerherrn v. Kunheim auf Spauden als Mitglied des Herrenhauses auf Lebenszeit berufen.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Hamburg, 17. Novbr. Getreidemarkt. **Weizen** loco ruhig, holsteinischer loco neuer 184—195. — **Roggen** loco ruhig, mecklenburgischer loco neuer 178—188, russ. loco ruhig, 126—130. — **Hafer** ruhig. — **Gerste** ruhig. — **Rüböl** (unverzollt) fest, loco 61. — **Spiritus** fest, per Novbr. 29 Br., per Novbr.-Dezbr. 28¾ Br., per Dez.-Jan. 28¾ Br., per April-Mai 28¾ Br. — **Kaffee** ruhig. Umsatz — Sack. — **Petroleum** ruhig. Standard white loco 6,45 Br., per Dezbr. 6,35 Br. — Wetter: Nebel.

Hamburg, 17. Novbr. **Kaffee.** Good average Santos per November 84¼, per Dezember 82¼, per März 76½, per Mai 75¼. Ruhig.

Hamburg, 17. Novbr. **Zuckermarkt.** Rübenrohzucker 1. Product, Basis 88% Rendement, neue Usance, f. a. B. Hamburg per Novbr. 12,37½, per Dezember 12,50, per März 1891 12,90, per Mai 13,12½. Matt.

Bremen, 17. November. **Petroleum.** (Schlußbericht.) Ruhig. Standard white loco 6,35.

Havre, 17. Novbr. **Kaffee.** Good average Santos per Dezbr. 103,50, per März 97,25, per Mai 95,75. Bhpt.

Frankfurt a. M., 17. Nov. Effecten-Societät. (Schluß.) Credit-Actien 260⅝, Franzosen 209¼, Lombarden 119⅞, Galizier 176½, Aegypter 96,00, 4% ungar. Goldrente 89,10, Gotthardbahn 157,00, Disconto-Commandit 209,70, Dresdner Bank 149,50, Laurahütte 134,50, Gelsenkirchen 170. Ruhig.

Wien, 17. Nov. (Schluß-Course.) Oesterr. Papierrente 88,30, do. 5% do. 101,35, do. Silberrente 88,45, 4% Goldrente 107,50, do. ung. Goldrente 101,65, 5% Papierrente 99,20, 1860er Loose 137,00, Anglo-Aust. 160,50, Länderbank 224,25, Creditact. 299,25, Unionb. 239,50, ungar. Creditactien 348,50, Wiener Bankverein 117,00, Böhm. Westb. 333, Böhm. Nordb. 206,50, Busch. Eisenbahn 470,00, Dux-Bodenbacher —, Elbethalbahn 227,00, Nordbahn 2760,00, Franzosen 238,50, Galizier 202,40, Lemberg-Czern. 226,50, Lombarden 137,00, Nordwestbahn 218,00, Pardubitzer —, Alp.-Mont.-Act. 92,60, Tabakactien 131,75, Amsterdamer Wechsel 95,80, Deutsche Plätze 56,85, Londoner Wechsel 116,10, Pariser Wechsel 45,72½, Napoleons 9,16½, Marknoten 56,85, Russische Banknoten 1,39¾, Silbercoupons 100,00.

Amsterdam, 17. Novbr. Die Niederländische Bank hat den Discont von 3½ auf 4 % erhöht.

Amsterdam, 17. Novbr. Getreidemarkt. **Weizen** auf Termine höher, per November —, per März 223. — **Roggen** loco fest, do. auf Termine steigend, per März 159—157—158—150, per Mai 156—157. — **Rüböl** loco 29½, per Dezbr. 29, per Mai 29.

Antwerpen, 17. Novbr. Getreidemarkt. **Weizen** behauptet. **Roggen** fest. **Hafer** behauptet. **Gerste** ruhig.

Antwerpen, 17. Nov. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß loco 16¼ bez. und Br., per November 16⅛ Br., per Dezember 16¼ Br., per Januar-März 16½ Br. Ruhig.

Paris, 17. November. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) **Weizen** träge, per Novbr. 25,70, per Dezbr. 25,60, per Januar-April 25,70, per März-Juni 25,80. — **Roggen** bhpt., per Novbr. 16,70, per März-Juni 17,40. — **Mehl** träge, per Novbr. 58,00, per Dezbr. 58,10, per Jan.-April 58,00, per März-Juni 58,10. — **Rüböl** fest, per Novbr. 63,00, per Dezbr. 63,50, per Jan.-April 64,25, per März-Juni 64,50. — **Spiritus** fest, per Nov. 34,50, per Dezbr. 35,00, per Jan.-April 36,25, per Mai-August 38,00. — Wetter: Bedeckt.

Paris, 17. Nov. (Schlußcourse.) 3% amortisirbare Rente 95,30, 3% Rente 94,35, 4½% Anleihe 104,87½, 5% ital. Rente 92,95, österr. Goldr. —, 4% ung. Goldrente 89⅞, 4% Russen 1880 97,87, 4% Russen 1889 97,60, 4% unific. Aegypter 474,79, 4% span. äußere Anleihe 74,00, convert. Türken 17,90, türk. Loose 75,50, 4% privilegirte türk. Obligationen —, Franzosen 541,25, Lombarden 310,00, Lomb. Prioritäten 335,00, Banque ottomane 591,00, Banque de Paris 820,00, Banque d'Escompte 557,00, Credit foncier 1280,00, do. mobilier —, Meridional-Actien 675,00, Panamacanal-Act. —, do. 5% Oblig. 25,00, Rio Tinto-Actien 557,00, Suezcanas Actien 2375,00, Gaz Parisien 1445,00, Credit Lyonna.- 787,00, Gaz pour le Fr. et l'Etrang. —, Transatlantique 625, B. de France 4336, Ville de Paris de 1871 410, Tab. Ottom. 302,40, 2¾ Cons. Angli 94, Wechsel auf deutsche Plätze —, Londoner Wechsel kurz —, Cheques a. London 25,39, Wechsel Wien kurz 216,25, do. Amsterdam kurz 206,87, do. Madrid kurz —, C. d'Esc. neue 626, Robinson-Act. 60,00.

London, 17. Novbr. **Getreidemarkt.** (Schlußbericht.) Englischer Weizen und angekommene Ladungen sehr träge, fremder nur niedriger verkäuflich, Malzgerste unverändert, Mehl 3 d., Hafer mitunter 3 d. theurer, Bohnen und Erbsen stetig, Stadtmehl 28—33, fremdes 24—36.

London, 17. November. Die Getreidezufuhren betrugen in der Woche vom 8. bis zum 14. November: Englischer Weizen 2607, fremder 30 897, engl. Gerste 2394, fremde 17 431, engl. Malzgerste 13 622, fremde —, engl. Hafer 764, fremder 20 222 Qrts. Engl. Mehl 19 188, fremdes 34 529 Sack und 5 Faß.

London, 17. November. Engl. 2¾ % Consols 94¼, 4% Consols 104, ital. 5% Rente 91⅞, Lombarden 12⅛, 4% cons. Russen von 1889 (II. Serie) 96¾, conv. Türken 17⅝, österr. Silberrente 78, österr. Goldrente 94,00, 4% ungarische Goldrente 88¼, 4 % Spanier 73⅝, 3½% privil. Aegypter 88¾, 4% unific. Aegypter 94⅛, 3% garantirte Aegypter 98½, 4¼ % ägypt. Tributanl. 93¾, 6% consol. Mexikaner 91, Ottomanbank 13¾, Suezactien 93½, Canada-Pacific 74⅝, De Beers-Actien neue 17, Rio Tinto 22¾, Rubinen-Actien ⅛ % Verlust, 4½% Rupees 79. Platzdiscont 6 nom.

London, 17. Nov. An der Küste 2 Weizenladungen angeboten. — Wetter: Nebel.

London, 17. Novbr. Nach einem mit großer Bestimmtheit auftretenden Gerüchte hat das Bankhaus Rothschild die Finanzagentur für Argentinien übernommen.

Glasgow, 17. November. (Schluß.) **Roheisen.** Mixed numbers warrants 50 sh. 5 d.

Glasgow, 17. Nov. Die Verschiffungen betrugen in der vorigen Woche 3350 gegen 9640 Tons in derselben Woche des vorigen Jahres.

Newyork, 17. Nov. Die Präsidenten von 6 Banken, welche mit der Compensationskammer in Verbindung stehen, beschlossen, heute für 10 Millionen Dollars Anleihe-Certificate auszugeben, um den hilfsbedürftigen Banken auszuhelfen.

Newyork, 17. Novbr. Wechsel auf London 4,79½. — **Rother Weizen** loco 1,02⅜, per Novbr. 1,00⅜, per Dezbr. 1,01⅛, per Mai 1891 1,05⅝. **Mehl** loco 3,65. — **Mais** per Novbr. 0,58⅛. — **Fracht** 3. — **Zucker** 4⅞.

Newyork, 17. November. Visible Supply an Weizen 23 197 000 Bushels.

Productenmärkte.

Königsberg, 17. Nov. (v. Portatius u. Grothe.) **Weizen** per 1000 Kilogr. hochbunter 123/4℔ 186, bes. 175, 124℔ 187, 124/5℔ 184, 187, 125℔ 187, 125/6℔ 185, bes. 172, 126℔ 183, 129℔ 187,50 ℳ bez., bunter russ. 121℔ 132,50, 129℔ 149 ℳ bez., gelber russ. 120℔ ger. 124, 121℔ 132,50, 123℔ 127, 125℔ 136 ℳ bez., rother 127℔ 187,50, 130℔ bes. 185, 134℔ 190, russ. 132℔ 149 ℳ bez. — **Roggen** per 1000 Kilogr. inländ. 120℔ und 121/2℔ 165, 116℔, 117℔, 120℔, 121/2℔ 122℔, 123℔, 124℔ und 126℔ 165,50 ℳ per 120℔, russ. a. Kahn 114℔ u. 115℔ bes. 119, 127℔ 120 ℳ per 120℔. — **Gerste** per 1000 Kilogr. große russ. 94, 104, 106, 108, 110, 116 ℳ bez., kleine 120, 122 ℳ bez. — **Hafer** per 1000 Kilogr. 120, 122,50, 124, 125, 126, 127, 128, 128,50, 129, 130, 131 ℳ bez. — **Erbsen** per 1000 Kgr. weiße 120, 125, 130, 135, 143, 145, 150, 157,50, russ. 108,50, 115, groß 150, 155 ℳ bez., graue 135, 140, Peluschken 117 ℳ bez., grüne 160, 162, russ. 115 ℳ bez. — **Bohnen** per 1000 Kilogr. 129 ℳ bez. — **Wicken** per 1000 Kilogr. 110, 117, 118 ℳ bez. — **Leinsaat** per 1000 Kgr. feine 171 ℳ bez., mittele russ. 152, 155, 156, 158 ℳ bez., geringe 125 ℳ bez. — **Rübsen** per 1000 Kgr. russ. 141, 150 ℳ bez. — **Dotter** per 1000 Kilogr. Senf russ. braun 125 ℳ bez. — **Weizenkleie** (zum See-Export) per 1000 Kgr. russ. mittel 78, 80, feine 75, 76, 77, 78, 79 ℳ bez. — **Spiritus** per 10 000 Liter % ohne Faß loco contingentirter 61 ℳ, nicht contingentirt 41¼ ℳ Gd., per November nicht contingentirt 40¾ ℳ Gd., per Nov.-März nicht contingentirt 39 ℳ Gd., per Frühjahr nicht contingentirt 39¾ ℳ Gd., per Mai-Juni nicht contingentirt 40½ ℳ Gd., kurze Lieferung contingentirt 61 ℳ bez. — Die Notirungen für russisches Getreide gelten transito.

Stettin, 17. Novbr. Getreidemarkt. **Weizen** ruhig, loco 185—190, do. per November 189,50, do. per Nov.-Dezbr. 188,00, per April-Mai 189,00. — **Roggen** fest, loco 175—178, do. per Novbr. 183,00, do. per Novbr.-Dezbr. 178,50, do. per April-Mai 167,50. — Pommerscher **Hafer** loco 130—135. — **Rüböl** matt, per Nov. 58,00, per April-Mai 57,00. — **Spiritus** fester, loco ohne Faß mit 50 ℳ Consumsteuer 59,80 ℳ, mit 70 ℳ Consumsteuer 40,40 ℳ, per Novbr. mit 70 ℳ Consumsteuer 39,00, per Novbr.-Dezember mit 70 ℳ Consumsteuer 38,70, per April-Mai mit 70 ℳ Consumsteuer 39,30. **Petroleum** loco 11,60.

Berlin, 17. Novbr. **Weizen** loco 185—196 ℳ, gelber uckermärker 190 ℳ a. B., per Novbr. 194—194,50 ℳ, per November-Dezember 191,50—192,75—192,25 ℳ, per April-Mai 191,75—193,00—192,25 ℳ, per Mai-Juni 192,50 ℳ — **Roggen** loco 180—188 ℳ, guter inländischer 183—186 ℳ a. B., per Novbr. 187,00—188—187,50 ℳ, per Novbr.-Dezbr. 179,50—180,50—180,25 ℳ, per April-Mai 168,75—168,50—170,00—169,75 ℳ — **Hafer** loco 141—156 ℳ, ost- u. westpreuß. 141—145 ℳ, pomm. und uckermärk. 142—146 ℳ, schlesischer 142—146 ℳ, fein schlesischer 149—153 ℳ ab Bahn, per Novbr. 144—144,25 ℳ, per Novbr.-Dez. 143—144—143,75 ℳ, per April-Mai 140,75 bis 141 ℳ — **Mais** loco 134—142 ℳ, per Novbr. — ℳ, per Novbr.-Dezbr. 133,25 ℳ, per April-Mai 126,75 ℳ — **Gerste** loco 138—205 ℳ — **Kartoffelmehl** loco 23,00 ℳ — **Trockene Kartoffelstärke** loco 23,00 ℳ — **Feuchte Kartoffelstärke** per Nov. — ℳ — **Erbsen** loco Futterwaare 150—158 ℳ, Kochwaare 165—205 ℳ — **Weizenmehl** Nr. 00 27,25 bis 25,50 ℳ, Nr. 0 25 bis 22,50 ℳ — **Roggenmehl** Nr. 0 26,50 bis 25,50 ℳ, Nr. 0 und 1 25,00—24,00 ℳ, ff. Marken 27,25 ℳ, per November 25,30—25,50 ℳ, per Novbr.-Dezbr. 24,80—25,00 ℳ, per Dezember-Januar — ℳ, per April-Mai 23,60—23,75 ℳ — **Petroleum** loco 23,2 ℳ, per November-Dezember — ℳ — **Rüböl** loco ohne Faß 58,5 ℳ, per Novbr. 58,3—58,1—59 ℳ, per Novbr.-Dezember 57,7—57,6—58,1 ℳ, per April-Mai 57,0—56,5—57,2 ℳ — **Spiritus** ohne Faß loco unversteuert (50 ℳ) 60—59,0 ℳ, mit Faß loco unversteuert (70 ℳ) 40,50 ℳ, per Novbr. 39,9—39,6—39,8 ℳ, per Novbr.-Dezbr. 39,8—39,5—39,7 ℳ, per Dezember-Januar — ℳ, per April-Mai 40,5—40,6—40,3—40,5 ℳ, per Mai-Juni 40,7—40,5—40,4 ℳ, per Juni-Juli 41,2—41,0—41,2 ℳ, per Juli-August 41,7—41,6—41,8 ℳ, per August-Septbr. 42,2—42—42,2 ℳ

Magdeburg, 17. November. **Zuckerbericht.** Kornzucker excl. 92 % 17,10, Kornzucker excl. 88% Rendement 16,35. Nachproducte excl. 75 % Rendement 14,20. Ruhig. Brodraffinade I. 28,25. Gem. Raffinade mit Faß 28,25. Gem. Melis I. mit Faß 26,25. Fest. Rohzucker

1. Product Transito f. a. B. Hamburg per November 12,42½ bez. und Br., per Dez. 12,57½ bez. und Br., per Januar 12,65 Gd., 12,70 Br., per Januar-März 12,75 Gd., 12,82½ Br. Matt.

Kartoffel- und Weizen-Stärke.

Berlin, 17. Novbr. (Wochen-Bericht für Stärke und Stärkefabrikate von Max Sabersky, unter Zuziehung der hiesigen Stärkehändler festgestellt.) 1. Qual. Kartoffelmehl 23,50—24,50 M, 1. Qual. Kartoffelstärke 23,25—24,50 M, 2. Qual. Kartoffelstärke und Mehl 20,00—22,50 M, feuchte Kartoffelstärke loco und Parität Berlin 12,90 M, gelber Syrup 26,00 bis 27,00 M, Capillair-Export 28,00—29,00 M, Capillair-Syrup 27,50—28 M, Kartoffelzucker-Capillair 27,50 bis 28,50 M, do. gelber 26,00—27,00 M, Rum-Couleur 34—35 M, Bier-Couleur 34—35 M, Dextrin gelb und weiß 1. Qual. 31,50—32,50 M, do. secunda 28,00 bis 29,00 M, Weizenstärke (kleinst.) 39—40 M, do. (großstück.) 42,50—43,50 M, Hallesche u. Schlesische 42,50 bis 43,50 M, Schabestärke 35—36 M, Maisstärke 30—31 M, Reisstärke (Strahlen) 45,50—47,00 M, do. (Stücken) 43,00—44,00 M Alles per 100 Kilo ab Bahn bei Partien von mindestens 10 000 Kilogramm.

Schiffs-Liste.

Neufahrwasser, 17. November. Wind: NNW.
Angekommen: Mlawka (SD.), Köster, Aarhus, leer. — Libra, Forma, Hadersleben, Ballast.
Gesegelt: Dymphna (SD.), Norling, Kolding, Kleie. — Ida (SD.), Claassen, London, Getreide und Güter. — Hela (SD.), Schwarz, Hadersleben, Kleie.
18. November. Wind: NW.
Angekommen: Wilhelm (SD.), Dahmke, Königsberg, Theilladung Güter. — Heinrich u. Catharine, Wack, St. Davids, Kohlen.

Plehnendorfer Kanalliste.

17. November.
Schiffsgefäße.
Stromauf: 2 Dampfer mit div. Gütern.
Stromab: Görtz, Königsberg, Kienöl, Berenz, Danzig.

Thorner Weichsel-Rapport.

Thorn, 17. November. Wasserstand: 1,10 Meter. Wind: NW. Wetter: trübe.
Stromauf:
Von Danzig nach Block: J. Fabianski, 1 Kahn, Barg, 81 000 Kgr. — F. Fabianski, 1 Kahn, Barg, 60 000 Kgr. Steinkohlen.
Von Cüstrin nach Thorn: Stöckert, 1 Kahn, Artillerie-Depot, 101 360 Kgr. Artilleriematerial.
Von Danzig nach Thorn: John, 1 Güterdampfer, Harder, diverse Stückgüter. — Wittke, 1 Kahn, Giewert, 80 000 Kgr. — Gapsen, 1 Kahn, Barg, 70 000 Kgr. Steinkohlen.
Von Danzig nach Warschau: Peters, 1 Kahn, Neisser, 51 039 Kgr. Schlemmkreide, 1034 Kgr. Asphalt, 11 259 Kgr. doppelkohlensaures Natron. — Zielinski, 1 Kahn, Itz, 53 200 Kgr. Brucheisen.
Stromab:
Zander, 1 Kahn, Woldenberg, Block, Danzig, 55 080 Kgr. Weizen, 31 620 Kgr. Roggen.
Zucker, 1 Kahn, Wolffsohn, Block, Danzig, 107 100 Kgr. Weizen.
Dauer, 1 Kahn, Lewinski, Wloclawek, Danzig, 85 896 Kgr. Weizen.
Wichland, 1 Kahn, do., do., do., 91 696 Kgr. Weizen.
Hohensee, 1 Kahn, do., do., do., 114 440 Kgr. Weizen.
Schulz, 1 Kahn, Nover, Nieszawa, Danzig, 64 750 Kgr. Weizen, 21 250 Kgr. Erbsen, 2900 Kgr. Leinsaat.
Schmidt, 1 Kahn, Lewinski, Wloclawek, Danzig, 81 674 Kgr. Weizen.

Fremde.

Hotel Englisches Haus. Gremmer, Wessel, Franzmann, Badt, Jacobi, Tschipke, Ahrens a. Berlin, Gebhardt a. Hanau, Arnold a. Leipzig, Kastelli a. Braunschweig, Steeg a. Oelsnitz, Lewandowski a. Elbing, Klein a. Wien, Kleyboldt a. Bremen, Kaßler a. Glauchau, Milewski a. Guben, Gebr. Puppel, Küsner a. Königsberg, Helfer a. Erfurt, Robert a. Halle, Wensel aus Darmstadt, Kaufleute. Bönig a. Bad Vanheim, Ingenieur. v. Ziemietzki a. Graudenz, Oberstlieutenant. Frau Ahl n. Frl. Tochter a. Harburg. Grummer a. Magdeburg, Director.

Hotel de Berlin. Major Röhrig a. Wyschetzin, Major Kunze a. Gr. Böhlkau, Bertram a. Rexin, Rittergutsbesitzer. Frau Rittergutsbesitzer Muhl a. Lagschau. Stern a. Bielefeld, Fabrikant. Frl. Schiefer aus Lagschau. Levitus a. Königsberg, Ingenieur. Kafemann aus Berlin, Regier.-Bauführer. Friedländer aus Berlin, Journalist. Rosenwald a. Bamberg, Thieme a. Düben, Frankenschwerth, Nitsch, Weinberg, Brendel, Lichtenstein, Neumann a. Berlin, Mahnkopf a. Stettin, Hennig aus Chemnitz, Steinert a. Zims, Hauck a. Hamburg, Blumenreich a. Hannover, Tuchhändler a. Warschau, Hecht aus Prag, Schweitzer a. Nürnberg, Freundlich a. Hechingen, Kaufleute.

Hotel drei Mohren. Kreps, Neumann, Petschlis, Dannhoff, Simonsohn, Nicolas, Dienemann, Petermann a. Berlin, Pühl a. Neuß, Lichtenstein a. Breslau, Priester a. Lauenburg, Noockes, Tosse a. Hamburg, Düschak aus Ziegenhalz, Cohn a. Bielefeld, Zucker a. Breslau, Kaufmann a. Hagen, Schomer a. Wermelskirchen, Brandt a. Dresden, v. Laschewski a. Riga, Kaufleute. Beyer a. Krangen, Rittergutsbesitzer.

Hotel de Thorn. Wiese a. Gabloczin, Landwirth. Kasper a. Königsberg, Musik-Director. Schlimmer aus Königsberg, Cultur-Ingenieur. Nelson a. Königsberg, Hirschfeld a. Liebemühl, Becherer a. Cassel, Morgenroth a. Braunschweig, Müller, Vernum, Bosse a. Berlin, Horrenza a. Mülhausen, Karsten a. Oschatz, Leberecht a. Schneeberg, Vollbeding a. Aken, Kaufleute. Warkentin a. Saalfeld, Brauereibesitzer. Holtz a. Blumfelde, Lüddecke a. Smolong, Rittergutsbesitzer. Athenstädt a. Nordhausen, Zimmermann a. Ruhla, Fabrikanten. Dannemann a. Graudenz, Professor. Sitzenstock a. Zerbst, Forst-Assessor. Kirscht a. Neuhof, Landwirth. Frl. Cremat a. Lissau. Krätzenstein a. Quedlinburg, Mühlenbesitzer.

Berliner Fondsbörse vom 17. November.

Die heutige Börse eröffnete und verlief wiederum im wesentlichen in matter Haltung. Die ungeklärten Verhältnisse des internationalen Geldmarktes wirkten fortdauernd verstimmend, so daß die Contremine die Speculation vollständig beherrscht. Die Course setzten auf speculativem Gebiet durchschnittlich niedriger ein und erfuhren im Verlaufe des Verkehrs zumeist weiter erhebliche Einbußen. Das Geschäft zeigte theilweise aufgeregten Charakter, jedoch gewannen die Abschlüsse im allgemeinen keinen sehr großen Umfang. Der Kapitalsmarkt zeigte schwache Haltung für heimische solide Anlagen, Reichs- und preußische consolidirte Anleihen nachgebend. Fremde, festen Zins tragende Papiere abgeschwächt, namentlich ausländische Staatsfonds und Renten; auch russische Noten matter. Der Privatdiscont wurde mit 5⅜ % notirt. Auf internationalem Gebiet erscheinen österreichische Creditactien niedriger, Franzosen, Lombarden, Warschau-Wiener matt. Bankactien matt. Industriepapiere lagen schwach.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anleihe	4	105,50
do. do.	3½	97,00
Konsolidirte Anleihe	4	104,20
do. do.	3½	97,25
Staats-Schuldscheine	3½	99,75
Ostpreuß. Prov.-Oblig.	3½	95,20
Westpr. Prov.-Oblig.	3½	—
Landsch. Centr.-Pfdbr.	4	103,25
Ostpreuß. Pfandbriefe	3½	95,60
Pommersche Pfandbr.	3½	96,40
do. do.	4	—
Posensche neue Pfdbr.	4	100,80
do. do.	3½	96,40
Westpreuß. Pfandbriefe	3½	95,60
do. neue Pfandbr.	3½	95,60
Pomm. Rentenbriefe	4	102,40
Posensche do.	4	102,20
Preußische do.	4	102,20

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente	4	94,75
Oesterr. Papier-Rente	5	89,00
do. do.	4⅕	77,25
do. Silber-Rente	4⅕	77,30
Ungar. Eisenb.-Anleihe	4½	100,25
do. Papier-Rente	5	86,90
do. Goldrente	4	88,75
Russ.-Engl. Anleihe 1875	4½	101,25
do. do. do. 1880	4	96,00
do. Rente 1883	6	109,00
do. Rente 1884	5	106,20
Russ. Anleihe von 1889	4	—
Russ. 2. Orient-Anleihe	5	77,00
do. 3. Orient-Anleihe	5	78,60
do. Stiegl. 5. Anleihe	5	80,80
do. do. 6. Anleihe	5	—
Russ.-Poln. Schatz-Obl.	4	94,90
Poln. Liquidat.-Pfdbr.	4	—
Poln. Pfandbriefe	5	72,00
Italienische Rente	5	91,70
Rumänische Anleihe	6	101,25
do. fundirte Anl.	5	100,80
do. amort. do.	5	98,75
do. 4% Rente	4	86,25
Türk. Admin.-Anleihe	5	89,60
Türk. conv. 1% Anl. La. D.	1	17,95
Serbische Gold-Pfdbr.	5	92,50
do. Rente	5	87,60
do. neue Rente	5	87,80

Hypotheken-Pfandbriefe.

Danz. Hypoth.-Pfandbr.	4	—
do. do. do.	3½	—
Dtsch. Grundsch.-Pfdbr.	4	101,00
Hamb. Hypoth.-Pfdbr.	4	100,50
Meininger Hyp.-Pfdbr.	4	100,00
Nordd. Grd.-Cd.-Pfdbr.	4	100,50
Pomm. Hypoth.-Pfdbr. neue gar	4	—
alte do. do.	4	97,70
do. do. do.	3½	—
III., IV. Em.	4	100,50
Pr. Bod.-Cred.-Act.-Bk.	4½	114,00
Pr. Central-Bod.-Cr.-B.	4	100,50
do. do. do.	3½	94,00
do. do. do.	4	—
Pr. Hypoth.-Actien-Bk.	4	101,00
Pr. Hypoth.-V.-A.-G.-C.	4½	—
do. do. do.	4	100,75
do. do. do.	3½	94,50
Stettiner Nat.-Hypoth.	5	103,50
do. do.	4½	103,00
do. do.	4	100,10
Russ. Bod.-Cred.-Pfdbr.	5	108,75
Russ. Central- do.	5	91,00

Lotterie-Anleihen.

Bad. Prämien-Anl. 1867	4	137,00
Baier. Prämien-Anleihe	4	138,75
Braunschw. Pr.-Anleihe	—	103,40
Goth. Präm.-Pfandbr.	3½	110,40
Hamburg. 50 thlr.-Loose	3	134,00
Köln-Mind. Pr.-S.	3½	137,50
Lübecker Präm.-Anleihe	3½	132,40
Oesterr. Loose 1854	4	119,70
do. Cred.-L. v. 1858	—	330,50
do. Loose von 1860	5	123,10
do. do. 1864	—	—
Oldenburger Loose	5	129,70
Pr. Präm.-Anleihe 1855	3½	171,00
Raab-Graz 100T.-Loose	4	103,20
Ruß. Präm.-Anl. 1864	5	177,25
do. do. von 1866	5	164,00
Ung. Loose	—	254,50

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

	Div. 1889.	
Aachen-Mastricht	2⅝	66,70
Mainz-Ludwigshafen	4⅔	114,75
Marienb.-Mlawk. St.-A.	⅓	57,50
do. do. St.-Pr.	5	109,40
Ostpreuß. Südbahn	3	87,90
do. St.-Pr.	5	112,50
Saal-Bahn St.-A.	⅓	38,60
do. St.-Pr.	5	—
Stargard-Posen	4½	102,75
Weimar-Gera gar.	—	20,50
do. St.-Pr.	—	97,75
Galizier	4	—
Gotthardbahn	7⅕	154,50

† Zinsen vom Staate gar.	Div. 1889.	
†Kronpr.-Rud.-Bahn	4¾	89,00
Lüttich-Limburg	—	22,90
Oesterr.-Franz.-St.	2,70	104,60
† do. Nordwestbahn	4¾	95,50
do. Lit. B.	5½	100,00
†Reichenb.-Pardub.	3,81	—
†Russ. Staatsbahnen	6,56	—
Russ. Südwestbahn	—	83,40
Schweiz. Unionb.	5	—
do. Westb.	—	—
Südösterr. Lombard	1⅗	59,60
Warschau-Wien	15	226,90

Ausländische Prioritäten.

Gotthard-Bahn	5	103,10
†Italien. 3% gar. E.-Pr.	3	56,30
†Kasch.-Oderb. Gold-Pr.	4	97,00
†Kronpr.-Rudolf-Bahn	4	82,25
†Oesterr.-Fr.-Staatsb.	3	83,00
†Oesterr. Nordwestbahn	5	92,75
do. Elbthalb.	5	92,00
†Südösterr. B. Lomb.	3	66,00
† do. 5% Oblig.	5	103,50
†Ungar. Nordostbahn	5	86,30
† do. do. Gold-Pr.	5	101,10
Anatol. Bahnen	5	89,00
Brest-Grajewo	5	98,90
†Kursk-Charkow	4	92,20
†Kursk-Kiew	4	92,30
†Mosko-Rjäsan	4	93,50
†Mosko-Smolensk	5	100,00
Rybinsk-Bologoye	5	95,50
†Rjäsan-Koslow	4	92,10
†Warschau-Terespol	5	100,90
Oregon Railw. Nav. Bds.	5	—
Northern-Pacif.-Eis. III.	6	103,50
do. do.	5	88,75

Bank- und Industrie-Actien. 1889.

Berliner Kassen-Verein	136,00	6
Berliner Handelsges.	152,40	12
Berl. Prod. u. Hand.-A.	—	—
Bremer Bank	—	4¼
Bresl. Discontbank	107,50	7
Danziger Privatbank	—	8¼
Darmstädter Bank	152,10	10½
Deutsche Genossensch.-B.	128,50	8
do. Bank	150,40	10
do. Effecten u. W.	126,60	11
do. Reichsbank	143,80	7
do. Hypoth.-Bank	111,25	6¼
Disconto-Command.	208,50	14
Gothaer Grundcr.-Bk.	81,50	—
Hamb. Commerz.-Bank	126,00	7½
Hannöversche Bank	113,10	5
Königsb. Vereins-Bank	105,10	6
Lübecker Comm.-Bank	—	7
Magdbg. Privat-Bank	110,00	5⅔
Meininger Hypoth.-B.	103,25	5
Norddeutsche Bank	—	12
Oesterr. Credit-Anstalt	162,75	10⅝
Pomm. Hyp.-Act.-Bank	146,50	—
do. do. conv. neue	101,50	—
Posener Provinz.-Bank	—	6
Preuß. Boden-Credit	121,80	6½
Pr. Centr.-Boden-Cred.	153,00	10
Schaffhaus. Bankverein	112,10	5
Schlesischer Bankverein	124,09	8
Südd. Bod.-Credit-Bk.	155,00	6½
Danziger Oelmühle	136,50	5
do. Prioritäts-Act.	124,50	5
Neufeldt-Metallwaaren	108,25	8
Actien der Colonia	10110	66⅔
Leipziger Feuer-Versich.	16220	60
Bauverein Passage	70,25	5½
Deutsche Baugesellschaft.	84,20	3⅓
A. B. Omnibusgesellsch.	219,50	10½
Gr. Berl. Pferdebahn	253,50	12½
Berlin. Pappen-Fabrik.	103,00	7
Wilhelmshütte	98,00	6½
Oberschles. Eisenb.-B.	89,90	6

Berg- und Hüttengesellschaften.

		Div. 1889.
Dortm. Union-St.-Prior.	84,10	4
Königs- u. Laurahütte	134,25	11
Stolberg, Zink	68,25	2½
do. St.-Pr.	130,75	7½
Victoria-Hütte	—	—

Wechsel-Cours vom 17. Novbr.

Amsterdam	8 Tg.	3½	168,20
do.	2 Mon.	3½	167,20
London	8 Tg.	6	20,405
do.	3 Mon.	6	20,11
Paris	8 Tg.	3	80,45
Brüssel	8 Tg.	3	80,30
do	2 Mon.	3	79,95
Wien	8 Tg.	4	175,60
do.	2 Mon.	4	174,25
Petersburg	3 Wch.	5½	243,00
do.	3 Mon.	5½	241,10
Warschau	8 Tg.	5½	243,50

Discont der Reichsbank 5½ %.

Sorten.

Dukaten	9,70
Sovereigns	20,37
20-Francs-St.	16,12
Imperials per 500 Gr.	—
Dollar	4,18
Englische Banknoten	20,41
Französische Banknoten	80,60
Oesterreichische Banknoten	176,45
Russische Banknoten	243,90